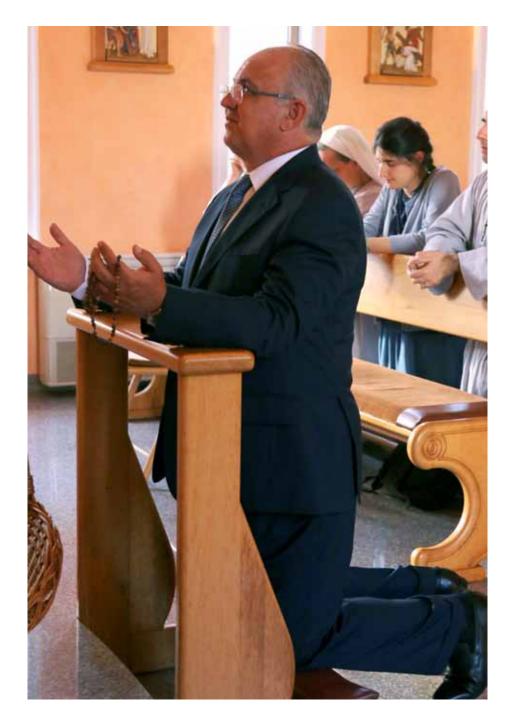
# MEDJUGORJE GEBETSAKTION MARIA – KÖNIGIN DES EDIE DENS

3. Quartal 2020 SP 18Z041567 S

"Meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet und öffnet eure Herzen in dieser Zeit der Gnade. (aus der Botschaft vom 25. Juni 2020)



Ivan Dragičević während der Erscheinung am 24. Juni 2020 in Medjugorje

#### **Danke Muttergottes für deine Liebe!**

"Ich höre euer Flehen und eure Gebete und halte Fürsprache für euch vor meinem Sohn Jesus, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist…"

Dies sind Worte aus der Botschaft vom 25. Juni 2020, die uns die Seherin Marija Pavlović-Lunetti in Medjugorje überbracht hat. Die Muttergottes ist auch in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise bei uns und sagt, dass sie unser Flehen und unsere Gebete hört. Sind wir uns wirklich bewusst, dass wir nie allein, sondern umgeben und begleitet von unserer lieben Mutter sind? Die Muttergottes spricht in ihrer Botschaft am Jahrestag von der Zeit der Gnade, in der wir uns noch immer befinden! Sie weist uns behutsam auf die Tatsache hin, dass wir hier auf Erden den Weg der Bekehrung und der Heiligkeit gehen sollen. Dies ist ein schwieriger Weg, der uns aber innerlich frei macht und uns den inneren Frieden schenkt. Maria, die Königin des Friedens ist vor 39 Jahren das erste Mal in Medjugorje den sechs Sehern erschienen. Seitdem ist sie bis heute täglich mit uns verbunden. Schon so lange spricht die Muttergottes durch die Seher zu uns, um uns behutsam auf den Weg der Heiligkeit und des inneren Herzensgebetes zu führen. Medjugorje wurde zum größten Beichtstuhl der Welt, wo unzählige Menschen ein neues Leben begonnen haben.

Was bedeutet Medjugorje für mich? Was bedeutet Medjugorje für dich, gestern, heute, morgen? Wir haben einige junge Menschen gefragt und ein Zeugnis hat uns besonders berührt, als ein junger Mann antwortete: "Medjugorje ist der Grund warum es mich gibt. Meine Eltern haben dort den Wunsch gespürt, noch ein Kind zu bekommen. Dieses Kind bin ich." Er ist mittlerweile erwachsen und Zisterziensermönch. Solche und ähnliche Zeugnisse könnten Bücher füllen.

Medjugorje ist ein Lichtstrahl am Horizont unserer so materialistischen Welt. Es öffnet uns unsere Augen, um die wahre Berufung unseres Lebens zu entdecken. Seien wir frohe Aposteln der Muttergottes, gerade in diesen schwierigen Zeiten. Seien wir furchtlos und voller Gewissheit, dass die Muttergottes uns liebt. Worte können nicht beschreiben, welches Glück uns Jesus im Gebet schenkt. Das Rosenkranzgebet sei unser Schutz vor Versuchungen und Zweifeln.

Danke, liebe Muttergottes, dass du deine Liebe in unsere Herzen gießt, damit wir sie weitergeben können.

Im Gebet verbunden, eure Freunde der GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE



Marija Pavlović-Lunetti ist die Seherin, die seit dem 25. Juni 1981 bis heute täglich eine Erscheinung der Muttergottes hat. Seit dem 25. Jänner 1987 überbringt sie jeden Monat regelmäßig die "Monatsbotschaft". Sie lebt zum größten Teil in Italien und verbringt den Sommer mit ihrer Familie in Medjuogrje. Gemeinsam mit vielen Pfarrangehörigen ist sie auch heuer neun Tage vor dem Jahrestag täglich betend auf den Erscheinungsberg gegangen. In der Coronazeit hat sie öfters Interviews gegeben und war in verschiedenen Medien als Seherin und Sprecherin von Medjugorje präsent. Auch wir von der Gebetsaktion konnten am 24. Juni 2020 in Medjugorje ein längeres Gespräch mit ihr führen. Auszüge aus diesem Interview möchten wir hier veröffentlichen.

#### Liebe Marija, erzähl uns vom Beginn der Erscheinungen.

Niemand von uns hätte gedacht, dass die Muttergottes erscheinen könnte! Meine Erscheinungen begannen am 25. Juni 1981. Am Tag davor hatte meine Schwester eine Erscheinung, sodass ich alles ein wenig mit-

verfolgen konnte. Es war am Fest des heiligen Johannes des Täufers, am 24. Juni. Dieser Tag war hier ein Feiertag. Am Nachmittag sind Mirjana und Ivanka spazieren gegangen, sie machten eine Runde, sie riefen auch Vicka. Ivan und dessen Freund Ivan haben mit Freunden Fußball gespielt.

Meine Schwester Milka ging auf unser Feld, um die Schafe zu holen, und dort haben sie einander getroffen. Ivanka und Mirjana haben die Muttergottes als erste gesehen. Sie riefen Vicka und in diesem Moment kam auch Milka dazu. Sie erblickten die Muttergottes. Die Muttergottes blieb eine lange Zeit, sie kam mit dem Jesuskind im Arm und winkte ihnen mit der Hand. dass sie näherkommen sollen. Ivan Dragičević und Ivan Ivanković hatten gerade das Ballspiel beendet, sie kamen dort vorbei, sodass die Mädchen auch sie riefen. Und auch sie sahen und waren Zeugen dieses Moments. Sie haben die Muttergottes gesehen und als die Muttergottes begonnen hat, ihnen mit der Hand anzudeuten, dass sie näherkommen sollen, hatten sie Angst und liefen davon. Vicka hat sogar ihre Schuhe verloren, weil sie sich so gefürchtet hat. Aber sie haben sofort Zeugnis gegeben: "Wir haben die Muttergottes gesehen!" An diesem Abend waren in Medjugorje alle in ihren Häusern, es war damals die Zeit des Kommunismus, jeder blieb bei seiner Familie. Es gab verschiedene Kommentare, wie zum Beispiel, dass man aufpassen soll, damit es niemand erfährt. Am drauffolgenden Tag haben meine Eltern gesagt, dass sie keine Probleme haben möchten. Sie nahmen meine Schwester zur Feldarbeit mit. da der 25. Juni ein Werktag war, und gingen an das andere Ortsende von Medjugorje, wo wir einen Weinberg hatten. Ich blieb zu Hause und bereitete das Abendessen vor. Da kam Vicka und rief mich. Der kleine Jakov war bei uns und wir brachen aus Neugierde gemeinsam

auf. Niemand hat erwartet, dass die Muttergottes erscheinen könnte. Die Muttergottes ist dann erschienen und hat uns von Neuem gerufen. Sie war allein, ohne das Jesuskind. Und dann habe ich plötzlich gesagt: "Wenn sie uns ruft, dann gehen wir." So hat es für uns begonnen. Statt Ivan und Milka waren an diesem Tag Jakov und ich dabei. Die Muttergottes hat uns später gesagt, dass wir uns ihr am 25. Juni genähert haben, und dass dieser Tag als Jahrestag gefeiert werden soll.

# Am dritten Tag der Erscheinungen sagte die Muttergottes "Friede, Friede, Friede". Was wollte sie damit sagen?

Sie hat gesagt, dass es ohne Gott keinen Frieden gibt, dass Gott unser Friede ist und dass wir durch das Gebet den Frieden erlangen können. Sie hat gesagt, dass wir um den Frieden in unseren Herzen beten sollen, um den Frieden, der nur von Gott kommt, nicht durch andere Methoden, durch irgendeine Gymnastik oder sonst etwas. Der wahre Friede kommt nur von Gott durch das Gebet. Die Muttergottes hat uns gebeten, in den Familien und für den Frieden in der Welt zu beten. Damals gab es den Kalten Krieg zwischen Amerika und Russland. Jeden Moment hätte der Krieg ausbrechen können. Die Muttergottes kam unter dem Namen "Königin des Friedens" und wir haben uns gefragt, was da vor sich geht, warum sie unter diesem Namen kommt, was das heißen soll. Aber wir haben gleichzeitig gespürt, dass uns die Muttergottes beschützen wird, dass sie mit uns ist. Wir begannen zu beten, wie es die Muttergottes von uns verlangt hat, wir

6 SEHERIN MARIJA PAVLOVIĆ-LUNETTI SEHERIN MARIJA PAVLOVIĆ-LUNETTI 7

begannen Zeugnis zu geben, wir hatten keine Angst. Als wir nicht gewusst haben, was wir tun sollen, begann die Muttergottes mit uns zu sprechen, mit uns zu beten und zu singen, sie hat für uns Fürsprache eingelegt. Sie hat gesagt, dass sie vor ihrem Sohn für uns bittet. Diese Worte waren so tief. Am dritten Tag hat die Muttergottes dann die erste Botschaften gegeben, davor hat es keine Botschaft gegeben. Sie hat uns gerufen, sie hat mit uns gebetet, sie wollte, dass wir sie kennenlernen, dass wir ihr näherkommen. Und erst am dritten Tag hat sie dann mit der Botschaft des Friedens begonnen.

#### Jeder Seher hat ein Gebetsanliegen bekommen. Wofür betest du?

Ich dachte, dass ich ins Kloster gehen werde und habe besonders für jene gebetet, die sich Gott auf besondere Weise geweiht haben – für die Priester und für die Ordensschwestern. Ich habe auch für die Armen Seelen im Fegefeuer gebetet, von da an, als uns die Muttergottes gesagt hat, dass sehr wenige Leute für die Armen Seelen im Fegefeuer, für unsere

Verstorbenen, beten. Durch die Muttergottes habe ich erfahren, dass wir eine beständige Verbindung zu unseren Verstorbenen haben, zu denen, die schon bei Gott sind. Wir haben erfahren, dass es Heilige gibt, die für uns beten und für uns Fürbitter sind. Auch wenn sie nicht heiliggesprochen sind, legen sie durch ihr Gebet und durch ihren Glauben für uns Fürbitte ein. Die Muttergottes hat uns gesagt, dass sie Fürsprecher für uns sind, dass wir uns im Gebet an sie wenden sollen. Die Armen Seelen im Fegefeuer bitten um unser Gebet und sie erwarten es.

#### Wie sieht die Muttergottes aus, wie erlebst du sie während der Erscheinung?

Die Muttergottes trägt immer ein graues Kleid, hat einen weißen Schleier und eine Sternenkrone. Sie steht auf einer Wolke und ihre Füße sind vom langen Kleid bedeckt. Die Muttergottes schaut aus, als wäre sie 20 Jahre alt. Sie ist sehr schön, in ihrem Gesichtsausdruck ist eine solche Harmonie zwischen den Augen, der Nase und dem Mund. Jede ihrer Gesten, ihr Gesichtsausdruck "sprechen immer", auch wenn sie nicht spricht. Ich glau-

be, ihre Gegenwart ist ein Ausdruck der Liebe zu uns Menschen. Gestern während der Erscheinung hat die Muttergottes uns alle mit einem tiefen, liebevollen Blick angeschaut. Dieser Blick erinnert mich an Verliebte, die einander anschauen. So hat sie auf uns geblickt! Während ich gebetet und uns alle ihr anvertaut habe, hat die Muttergottes uns angeschaut und es sah aus, als würde sie im Herzen eines jeden von uns mit einer großen Tiefe lesen. Bei der Muttergottes scheint es keine Zeit zu geben. Wenn sie bei dir ist, dann ist sie ganz bei dir. Das ist für mich jedes Mal eine sehr beeindruckende Erfahrung.

#### Was berührt dich beim Anblick der Muttergottes am meisten?

Alles, alles... Im Moment der Erscheinung öffnet sich für uns der Himmel, der sich uns schenkt. Es ist unmöglich, den Himmel mit Worten zu beschreiben, denn die Worte sind so arm. Wenn man die Muttergottes anschaut, ist man in Extase, man ist einfach im Himmel, man spürt, dass durch die Gegenwart der Muttergottes der Himmel gegenwärtig ist, dass

es keine Zeit gibt. Nach der Erscheinung wissen wir nicht, wie lange die Muttergottes dagewesen ist, ob lang oder kurz, denn im Moment der Erscheinung gibt es einfach keine Zeit, es verliert sich der Zeitbegriff.

Vor der Erscheinung hat man ein wenig Sorge, denn man fühlt die Schuld im Herzen, dass man unwürdig ist, aber in dem Augenblick, wenn die Muttergottes kommt, verliert man das alles, die Angst verschwindet, man weiß, dass der Himmel mit einem ist und es ist, als würde einen dieser Himmel mit seinem Mantel einhüllen, man fühlt sich sicher in dieser Umarmung. Das ist die Gegenwart der Muttergottes, diese Sicherheit in Gott, der seine Mutter sendet, die sagt: "Gott hat mir erlaubt, mit euch zu sein." Der Himmel hat es erlaubt, dass die Muttergottes erscheint, um zu sagen: "Ihr seid nicht allein, ich bin mit euch."

#### Denkst du, dass die Corona-Krise ein Zeichen für die Welt ist?

Sprechen wir nicht über Corona, sprechen wir über den Rosenkranz. Das ist der Ruf an uns. Auch Corona ist sicher die Einladung zu einem









neuen Leben. Viele Menschen haben gesagt, dass sie bis dahin keine Zeit hatten, dass sie in der Arbeit oder mit vielen anderen Dingen beschäftigt waren, die ihnen mehr bedeutet haben, und am Ende wurden sie vom Corona-Virus angesteckt. Man konnte nicht mehr arbeiten oder in die Kirche gehen. Während viele Familien nicht mehr weiterwussten, gab es andererseits Familien, die zu beten begonnen haben und in der Heiligkeit weitergekommen sind. Diese Zeit hat ihnen geholfen, von Neuem zu beginnen, zu beten, zu fasten, die Botschaften der Muttergottes zu betrachten. Die Muttergottes lädt uns zur Heiligkeit, zum Zeugnisgeben ein, dort wo wir gerade sind. Wenn wir in der Familie sind, sollen wir dort Zeugnis geben, wenn wir am Arbeitsplatz sind, sollen wir dort Zeugen sein. Aber um Zeugnis geben zu können, müssen wir eine persönliche Erfahrung gemacht haben.

#### Hat die Muttergottes bei den Erscheinungen das Virus nie erwähnt?

Nein, die Muttergottes hat das Virus nie erwähnt, aber wir können uns nicht so benehmen, als gäbe es das Virus nicht. Es gibt das Virus und es liegt an uns, dass wir darum beten, dass uns Gott davon befreit, dass Er unseren Glauben stärkt und dass wir jeden Tag noch eifrigere Christen sind.

Diese Zeit war eine negative Erfahrung, aber für meine Familie war sie positiv, besonders für mich, Ich bin aufgestanden und habe zu beten begonnen, mit Vertrauen und mit Hoffnung, dass alles gut werden wird, dass wir in Gottes Hand sind, selbst wenn wir sterben würden. Wir hatten

Frieden und Hoffnung, dass es besser werden wird, und haben sie auch heute noch. Dieses teuflische Virus, das die Menschen ängstigt und ihnen die Freiheit raubt, das ihnen nicht die Freiheit gibt, gemeinsam zu beten, sich frei zu bewegen, so zu leben, wie wir bis dahin gelebt haben, gibt es auch heute noch. Vielleicht war die Botschaft an uns, anzuhalten, und zu sagen: Entweder mit Gott oder ohne Gott. Gott sei Dank sind wir mit Gott und mit der Muttergottes.

#### Hast du dich gefreut nach Medjugorje zu kommen?

Ich habe mich sehr gefreut, Medjugorje wieder zu sehen, hier in unserem Haus leben zu können. Ich komme aus einer bäuerlichen Familie, für mich bedeutet Medjugorje Hoffnung. Nach Medjugorje zu kommen bedeutet für uns Sommer, Freude, Gegenwart der Muttergottes, es bedeutet, unter dem besonderen Schutz der Muttergottes zu sein.

#### Gibt es etwas, das du unseren Lesern sagen möchtest?

Dass sie keine Angst haben sollen. Gott ist mit uns, die Muttergottes ist mit uns. Betet, kehrt zurück zu Gott, wenn ihr euch weit von Ihm entfernt habt, kehrt zurück zum Gebet. Die Muttergottes hat gesagt: "Wer betet, fürchtet sich nicht vor der Zukunft." Gott und die Muttergottes begleiten uns und verlassen uns nicht.

#### Marija, ich danke dir für das Gespräch.

Das Interview für die Gebetsaktion führte Hrvoje Bulat.



#### Interview mit dem Wir dürfen die ausgestreckten Seher Jakov Čolo Hände Mariens sein

Am 25. September 2004 sagte die Muttergottes in ihrer Botschaft: "Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch auf, dort Liebe zu sein, wo Hass ist, und Nahrung, wo Hunger ist. Öffnet eure Herzen, meine lieben Kinder, und mögen eure Hände ausgestreckt und freigebig sein, damit durch euch jedes Geschöpf Gott dem Schöpfer dankt." Diese Worte nahm sich Jakov Colo besonders zu Herzen und gründete den Verein "Hände Mariens" (Marijine ruke). Im Interview am 4. März 2020 berichtete Jakov über die Entstehung des Vereins, die Art und Weise wie geholfen wird und die Pläne für die Zukunft. Er zeigt mit seinem Verein, was es bedeutet, die Botschaften der Muttergotte in die Tat umzusetzen und in dieser Welt ihre ausgestreckten Hände zu sein.

#### Wie war es für dich als Seher durch das Leben zu gehen?

Wenn man Gott in seinem Leben an die erste Stelle setzt, wird alles viel leichter sein. Ich hatte nie das Gefühl, jemand Besonderer zu sein, ich fühle mich wie jeder andere Mensch. Ich sage immer, wenn die Muttergottes die Besten gewählt hätte, dann hätte sie sicher nicht mich gewählt, denn es

gibt viel Bessere als ich es bin. Aber Gott wollte es so, also musste ich Gottes Willen annehmen und ich habe ihn mit Freude angenommen.

Und so war es bis vor vier Jahren, als ich diese Vereinigung "Hände Mariens" gegründet habe, hier, wo wir jetzt gerade sind, und wo wir denen helfen, die es am meisten brauchen.

**10 SEHER JAKOV ČOLO SEHER JAKOV ČOLO 11** 

#### Wie ist die Vereinigung "Hände Mariens" entstanden? Woher kam der Anstoß für ihre Gründung?

Ich habe eine Zeitlang viel nachgedacht. Während all dieser Jahre

habe ich so oft Zeugnis gegeben. Wenn man redet, kann man schöne sagen, das ist sehr einfach. Ich denke, dass das Zeugnis sehr wichtig

ist, aber ich denke, dass wir unseren Glauben auch durch Taten zeigen müssen. Ich bin zu Pfarrer Pater Marinko Šakota gekommen, denn ich wollte hier in der Pfarre mitwirken, so wie jeder andere auch. So hatte auch ich meine Pläne und legte sie Pater Marinko vor. Er brachte mich in dieses Büro, es war fast leer. Er sagte mir, dass dies ein Büro für die Armen sein sollte. Ich habe sofort erkannt, dass es das ist, was ich tun möchte. Das ist es, was ich gesucht hatte, das ist die Antwort auf meine Frage. In diesem Moment wurde mir klar, dass Gott mir eine neue Gnade schenkt. Ich soll nicht mehr nur mit Worten Zeugnis geben, sondern mit meinen Taten. Und das versuche ich jetzt. Ich gebe Zeugnis mit meinen Händen, indem ich Bedürftigen helfe. So entstand unsere Vereinigung Hände Mariens.

#### Wie sehr hat sich deine Vereinigung in den vergangenen Jahren entwickelt, wie viele Freiwillige habt ihr?

Es begann vor sechs Jahren. Am Anfang hieß das Büro "Hilfe für die Armen", danach wurden wir ein Verein. In den vergangenen sechs Jahren änderte sich viel bei den Freiwilligen. Am

Anfang waren es etwa 100 Freiwillige, das waren junge Leute, die später ihr Studium und ihre weitere Ausbildung begonnen haben. Zurzeit sind wir 50 Freiwillige und wir kümmern uns um 500 Familien.

"Ich will nicht mehr Worte über sich selbst nur mit Worten Zeugnis geben, sondern mit meinen Taten."

#### Wo seid ihr tätig?

fahren von Mostar bis nach Stolac, wir organisieren sogar Hilfe für Bosnien, für Sa-

rajevo, wo immer dies nötig ist. Jeder, der hierher zu uns kommt, egal woher er kommt, welche Religion er hat, er ist hier willkommen.

#### Wie organisiert ihr die Lieferungen?

Wir haben ein kleines Lieferfahrzeug, das wir als Spende von einem Mann aus Deutschland erhalten haben, dem ich sehr dankbar bin, denn ohne dieses Fahrzeug könnten wir nichts tun. Wenn wir auf Tour gehen, gibt es Freiwillige. Wir helfen auch Institutionen und Einrichtungen, da fahren die Freiwilligen dann mit ihren eigenen Autos.

#### Wie siehst du die Entwicklung dieses Vereins in der Zukunft?

Wir haben alles in Gottes Hände gelegt, damit Er uns führen kann. Wir wussten zunächst nicht, dass sich dies so entwickeln würde, wir haben zunächst den Plan erfüllt und das getan, was Pater Marinko wollte, dass wir in unserer Pfarre tun. Es gibt auch in Mediugorie Menschen, die in Notsind. Aber Gott wollte, dass wir weitermachen, also haben wir uns den Händen Gottes überlassen, und auch heute übergeben wir Gott alles, was kommen wird.



#### Habt ihr Pläne, eure Vereinigung zu erweitern?

Wir hätten noch viele Projekte, aber derzeit können wir sie nicht umsetzen. Leider gibt es noch viele Menschen, die kein eigenes Zuhause haben, es gibt viele Menschen, die viele Kinder haben (einige haben sogar zwölf Kinder), und die Kinder schlafen in einem Raum. Aber ich glaube, dass Gott in Seiner Vorsehung dafür sorgen wird, dass sich zu gegebener Zeit Mittel für die Realisierung dieser Projekte finden werden. Ich habe auch den Wunsch, ein Zentrum "Hände Mariens" zu errichten.

#### Mit welchen Hilfsgütern versorgt euer Verein die Menschen?

Wir helfen hauptsächlich mit Lebensmitteln. Wir verteilen monatlich etwa 500 Lebensmittelpakete, helfen mit Kleidung, mit Möbeln und Medikamenten für diejenigen, die diese Medikamente nicht kaufen können. Es gibt viele Menschen, die keine Krankenversicherung haben, die zu keinem Arzt gehen können, weil sie kein Transportmittel haben, sodass unsere Volontäre auch in diesem Bereich tätig sind. Es gab viele Häuser,

in denen Menschen unter katastrophalen Bedingungen gelebt haben, man konnte sie kaum betreten. Unsere Volontäre haben sich um sie angenommen und haben selber angepackt. Sie haben die Häuser in einen normalen Zustand gebracht, um dort wieder ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Wir haben uns auf die Bedürftigsten, in physischer und in materieller Hinsicht, konzentriert.

#### Habt ihr in eurem Verein auch eine besondere Gebetszeit?

Am Montag haben wir gemeinsame Treffen. Zuerst beten wir gemeinsam. danach besprechen wir, wie und was wir in der kommenden Woche tun werden. Das Gebet ist in der Anbetungskapelle. Ich möchte alle, die dies lesen werden, einladen, uns durch ihr Gebet zu helfen, denn es ist das Wichtigste, dass wir von Gott die Kraft bekommen, um so viel wie möglich wirken zu können, um so viele Menschen wie möglich glücklich machen zu können. Manchmal sehen die Leute nicht. was um sie herum ist. Auch ich habe das manchmal nicht gesehen, obwohl ich hier in Medjugorje war. Wenn man in Medjugorje herumgeht, vor allem außerhalb von Medjugorje, und sieht, wie arm manche sind, dann finde ich das sehr traurig.

#### Danke für das Gespräch! Wir wünschen dir alles Gute für die **Zukunft deines Vereins!**

Das Interview für die Gebetsaktion führte Hrvoje Bulat. 12 BERICHT PATER IGNAZ DOMEJ **BERICHT PATER IGNAZ DOMEJ 13** 

#### Der Himmel ist offen Pater Ignaz Domei

#### Bericht von

Erfahrungen eines Priesters aus Medjugorje



Als am 11. März 2020 offiziell die Pandemie ausgerufen wurde, war ich gerade in der Niederlassung unserer Gemeinschaft in Medjugorje. Die Staatsgrenzen wurden geschlossen und so blieb ich in Medjugorje und verbrachte die Zeit der sozialen Distanzierung und der eingeschränkten Freiheit an diesem Ort. Von einem Tag auf den anderen kam der ganze Wallfahrtsort zum Stillstand.

Die Straßen, auf denen sich das ganze Jahr unzählige Pilger bewegt haben, blieben leer. Die Türen der Pfarrkirche, der Schule und der Souvenirläden wurden geschlossen. Die Franziskaner waren im Pfarrhof isoliert und die Pfarrbewohner durften nur tagsüber ihre Häuser verlassen. Öffentliche Ansammlungen von Menschen waren verboten. Die Kommunikation war nur virtuell möglich und die Heilige Messe konnte man nur im Radio oder im Livestream mitverfolgen.

Ich nutzte die Zeit und ging fast jeden Tag auf den Erscheinungsberg oder den Kreuzberg. Auf den Wegen dorthin traf ich nur vereinzelt Pfarrangehörige. Die abgeschliffenen Steine auf den breit ausgetretenen leeren Pfaden der Berge erinnerten mich an die unzähligen Pilger, die an diesen Orten gebetet hatten. Die einsamen, karstigen und fast wüstenartigen Orte strahlten eine besondere Atmosphäre aus. Vor 39 Jahren ist am Erscheinungsberg die Gottesmutter sechs Jugendlichen mit dem Jesuskind im Arm erschienen. Unerwartet hat sich der Himmel geöffnet. Ivanka, eine der Seherinnen hat die Begegnung mit der Gospa – wie die Gottesmutter in dieser Gegend genannt wird – so beschrieben: "Es war unbeschreiblich. Armselig bin ich mit den Worten die Begegnung mit der Gospa zu beschreiben. Man kann es nur erfahren, wovon ich spreche, denn es ist der Himmel auf der Erde."

Die Botschaft, dass sich der Himmel über Medjugorje geöffnet hat, verbreitete sich wie ein Blitz. Jeder Mensch, der diese Botschaft hörte, war ergriffen. Gott lässt uns nicht allein! Er sorgt sich um uns! Er schickt uns die Gottesmutter. Sie

33-1933

sagt uns: "Habt keine Angst!", "Versöhnt euch mit Gott und versöhnt euch untereinander!" Der Himmel ist offen. Alle, die diese Botschaft annahmen, wurden getröstet und empfingen neue Kraft. Damals wie heute.

Die Gottesmutter kam am ersten Erscheinungstag mit dem Jesuskind. Die Seher erzählten, dass sie auf Jesus in ihren Armen hindeutete, wie wenn sie uns

sagen wollte: "Schaut auf Christus, in Ihm ist der Himmel auf die Erde gekommen, in Ihm ist der Himmel geöffnet." Beim Betrachten dieses Bildes kam mir immer wieder die frohe Botschaft des

Evangelisten Markus in den Sinn, der gleich am Anfang seines Evangeliums die Öffnung des Himmels mit dem Wort "aufreißen" beschreibt. Als Jesus von Johannes getauft wurde, "sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam." (Mk 1,10). Der Himmel ist nicht nur geöffnet, sondern er ist aufgerissen worden! Was geöffnet ist, kann wieder verschlossen werden, was aber aufgerissen ist, kann nicht wieder verschlossen werden. Das ist ein Bild für die bedingungslose Liebe Gottes zu uns. Die Gottesmutter will uns wieder 14 BERICHT PATER IGNAZ DOMEJ BERICHT PATER IGNAZ DOMEJ 15

auf diese Liebe Gottes aufmerksam machen. Diese Liebe, die sich ganz für die anderen gibt, ist der Heilige Geist, der auch auf uns bei unserer Taufe herab gekommen ist (vgl. Röm 6,5). Christus ist der aufgerissene Himmel, durch den wir freien Zugang zu Gott haben!

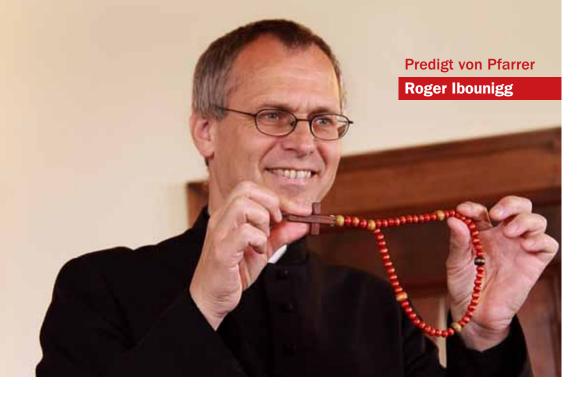
Während den Erscheinungen betet die Gottesmutter mit den Sehern meistens das Vater-unser, weil sie uns helfen möchte, unsere wesenhafte innere Beziehung zu Gott zu erkennen und aus dieser Beziehung zu leben. Wenn wir Gott haben, dann haben wir alles und wir brauchen uns nicht mehr zu fürchten. In vielen Botschaften hat die Gottesmutter uns versichert, dass sie für uns und mit uns um die Gabe des Heiligen Geistes betet. Der Heilige Geist zeigt uns den richtigen Zugang zu Gott, zu den Menschen und zur Schöpfung.

Viele Jahre ist die Gottesmutter mit der Pfarre Medjugorje und mit den Pilgern einen Gebetsweg gegangen. Mit ihren Botschaften hat sie diesen Gebetsweg gekennzeichnet. Wie die Bergführer die Bergpfade markieren, damit andere durch die Markierungen sicher zum Berggipfel gelangen können, so hat die Gottesmutter durch ihre Botschaften unsere Gebetswege zu Gott markiert. Sie hat uns darauf aufmerksam gemacht, was mit uns geschieht, wenn wir uns Gott nähern und was Gott tut, wenn Er sich uns nähert. Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb nähert sich Gott jedem Menschen auf eine ganz persönliche Weise. Die Begegnung mit Gott ist immer persönlich und einzigartig, nie allgemein. Deshalb hatte die Zeit der Isolation während der Pandemie auch eine positive Seite, da sie vielen mehr Zeit für die persönliche Beziehung zu Gott geschenkt hat. Der Gebetsweg mit der Gottesmutter hat uns geholfen Gott im persönlichen Leben besser zu verstehen.

Wohin führt der Gebetsweg der Gottesmutter? Die Gottesmutter wünscht, dass wir bewusst mit Gott verbunden leben und dass wir in allen Situationen unseres Lebens unsere Einheit mit Ihm erfahren. Wenn wir Gott nur vor uns haben, Ihn objektiv betrachten, dann sind wir noch verschlossen und getrennt von Ihm. Die Gottesmutter sehnt sich danach, dass wir uns im Gebet und im Leben als Teil des Leibes Christi erkennen. Der Leib Christi ist die Gemeinschaft der Kirche. Ganz konkret beginnt die Gemeinschaft der Kirche in der eigenen Familie und in der Gebetsgruppe. Da in der Pandemie das öffentliche Leben in den Pfarren sehr eingeschränkt war, hat man die ständigen Aufrufe der Gottesmutter zum gemeinsamen Gebet in den Familien und in den Gebetsgruppen wieder als prophetisch erkannt. In der "neuen Normalität" der sogenannten "Post-Corona-Phase" bildeten sich in der Pfarre Medjugorje spontan viele kleine Gebetsgruppen. Gemeinsam in kleinen Gruppen gingen Pfarrangehörige betend auf den Erscheinungsberg oder Kreuzberg. Erwähnen möchte ich eine kleine Gruppe, die sich um die Seherin Marija Pavlović-Lunetti gebildet hat. Vor dem 39. Jahrestag der Erscheinungen ist diese Gruppe früh morgens betend vom Ort, von dem die Seher das erste Mal die Muttergottes erblickt hatten, auf den Erscheinungsberg gegangen. Eine andere Gruppe von Männern und Frauen hat sich um Mario, den Mann der Seherin Vicka gebildet. Diese Gruppe geht jeden Morgen um 5.00 Uhr auf den Erscheinungsberg und betet alle drei Rosenkränze. Als Dank für die Begegnungen der Seherin Mirjana mit der Gottesmutter ist spontan eine Gebetsgruppe entstanden, die jeden 2. des Monats beim Blauen Kreuz zusammenkommt. Auch die Gebete der Pfarre – jeden Freitag am Kreuzberg und jeden Samstag am Erscheinungsberg – hat man neu belebt. Die Gebetsgruppe, die sich um den Seher Ivan schon im Juli 1982 gebildet hat und die die Gottesmutter durch den Seher Ivan begleitet, hat den 38. Jahrestag ihres Bestehens gefeiert. Auf diesen Jahrestag hat sich diese Gebetsgruppe ganz besonders vorbereitet. Weil das internationale Priesterseminar wegen der Corona-Krise abgesagt werden musste, haben sich Pfarrangehörige zusammengetan und beteten jeden Morgen am Erscheinungsberg für die Priester.

Aus dem Leben Jesu und aus der Geschichte der Spiritualität wissen wir, dass alles Große in der Stille vorbereitet und geboren wird. Die Muttergottes bittet uns: "Seid Gebet für all jene, die nicht beten, seid Freude für all jene, die keinen Ausweg sehen, seid Träger des Lichtes in der Dunkelheit dieser friedlosen Zeit." (25. Mai 2020) Gott möchte das Gesicht der Erde verändern. Seien wir Hoffnung für diese Welt. Gott will in unsere konkrete Welt Erlösung bringen. Der Himmel ist offen.





# "Betet, betet, betet!"

Im Marienmonat Mai 2020, zur Zeit der Ausgangsbeschränkungen aufgrund des Corona-Virus, hat der steirische Pfarrer Roger Ibounigg täglich eine Maiandacht auf seinem You-Tube-Kanal "Poellauer News" live übertragen. Im Rahmen dieser Maiandachten predigte Pfarrer Ibounigg viel über das Eingreifen und Erscheinen der Muttergottes an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt. In seinen Worten spürte man seine große Liebe zur Muttergottes und seine Treue zum Rosenkranzgebet. Zwei Predigten widmete er dem Erscheinungsort Medjugorje, der ihn selbst sehr geprägt und den er oft besucht hat. Im Folgenden haben wir autorisierte Auszüge aus seinen Predigten abgedruckt, in denen er vom Zusammenhang der Anrufung "Maria, Königin des Friedens" und "Maria, Königin der Propheten" spricht.

Heute betrachten wir die Anrufung "Maria, Königin des Friedens". Wie kann man anders, als hier von Medjugorje zu reden. Ich bin sehr verbunden mit diesem Ort, den ich bereits im Winter 1982 zum ersten Mal besuchen durfte. Wie sehr hat mich Medjugorje geprägt! Wie vieles von dem, was ich heute geben darf, stammt aus dem Eingehen auf die Botschaften der Muttergottes von Medjugorje. Wie dankbar bin ich der Muttergottes für ihre Eingriffe in der ganzen

Welt und besonders für diesen Eingriff in Bosnien-Herzegowina.

Wenn man nach Medjugorje kommt, sieht man die zwei Berge. Den größeren Berg den Kreuzberg (Križevac) und den kleineren Berg, den Erscheinungsberg (Podbrdo). Dazwischen ist die Kirche mit ihren zwei Türmen. Sie wurde sehr groß gebaut und genau in die Mitte zwischen den Ortschaften gesetzt. Unten, die fruchtbare Ebene, oben die Steine und das viele Dornengestrüpp.

Johannes der Täufer ist der letzte in der Reihe der Propheten und steht an der Schwelle zum neuen Testament. Er ist die Stimme, die in der Wüste ruft. Er ver-

kündet Umkehr: "Kehrt reich ist nahe!" Wie gut Am Fest der Geburt von euch zur Umkehr ein." am 24. Juni 1981, er-

"Heute lade ich

um, denn das Himmelpasst das zu Medjugorje. Johannes dem Täufer, schien die Muttergottes

dort zum ersten Mal. Ihre Stimme wird hörbar in der Stein- und Dornenwüste. Was ruft sie? Sie ruft zur Umkehr! Wenn Maria so ruft, dann steht sie in der Reihe der Propheten. Sie kommt ganz zum Schluss, aber in Wirklichkeit ist sie die größte, die Königin der Propheten.

Maria hat in Medjugorje Tausende von Botschaften gegeben. Sie sagt: "Ich möchte euch Botschaften geben, wie es sie noch nie und nirgendwo in der Geschichte seit dem Beginn der Welt gegeben hat." (4.4.1985) Wenn ich Botschaften von Medjugorje zusammenfassen müsste, dann würde ich drei Punkte nennen. Der erste Punkt wäre: Gebet. Der zweite Punkt wäre: Gebet. Der dritte Punkt wäre: Gebet.

Von diesen tausenden Botschaften möchte ich eine Botschaft herausnehmen. Nämlich die Botschaft vom 25. Juni 2019, vom Jahrestag des letzten Jahres. Es ist eine Botschaft an die Seherin Ivanka: "Meine lieben Kinder, betet, betet, betet." Wer Neuheiten erwartet, braucht nicht nach Medjugorje zu fahren. Aber der eindringliche Ruf der Mutter macht diese Botschaft so stark! Wenn eine Mutter etwas dreimal sagt, dann muss es wichtig sein. Es einmal zu sagen, reicht doch, oder? Nein, es reicht nicht, denn wir hören nicht.

Wenn ich diese Worte "Betet, betet, betet" höre, dann denke ich an eine alte Bäuerin, die wir gesehen haben, als wir zum ersten Mal in Medjugorje waren. Sie arbeitete gerade auf dem Feld, trug ein Kopftuch und einen langen schwarzen Rock. Wir, ein paar junge Burschen, sind gerade vorbeigegangen. Da richtete sie sich auf und rief uns zu: "Molite, molite, molite!" (Betet, betet, betet!) Dann hat sie sich umgedreht und weitergearbeitet. Ich habe es heute noch vor mir, wie sie uns das zugerufen hat. Sie hat die Botschaft der Muttergottes verstärkt. Was hören wir in Lourdes von der Muttergottes? "Buße, Buße, Buße!" Was hören wir in Fatima aus dem Mund des Engels: "Buße, Buße, Buße!" Was hören wir in Kibeho: "Bereut, bereut!"

Es gibt die Propheten, die immer zur Umkehr gerufen haben und es gibt die Königin der Propheten – Maria. Was tut sie? Sie ruft zur Umkehr! Sie sagt in einer Botschaft in Medjugorje: "Heute lade ich euch zur Umkehr ein. Es ist die wichtigste Botschaft, die ich euch hier gegeben habe. (25.2.1996) Johannes der Täufer

18 PFARRER ROGER IBOUNIGG PFARRER ROGER IBOUNIGG 19

ruft mit einer Löwenstimme in der Wüste: "Bereitet dem Herrn den Weg, bekehrt euch und glaubt!" (vgl. Mt 3,3) Und dann die sanfte Stimme der Gottesmutter vom Himmel. Sie ruft ganz sanft, aber ungemein stark in unsere Herzen hinein. Mit mütterlicher Liebe begleitet sie uns seit fast 40 Jahren.

Dann gibt es Menschen, die sagen: "Das gibt es nicht! Das kann doch nicht wahr sein." In Lourdes ist die Muttergottes 11 mal erschienen, aber in Medjugorje 30 000 mal oder mehr. Sie glauben nicht, dass es so viele Erscheinungen geben kann. Ich kann Ihnen sagen: Wie viele Heilige Messen werden täglich auf der Welt gefeiert? Wie viele Erscheinungen Jesu sind das? In jeder Heiligen Messe kommt der Herr vom Himmel herab, auf den Altar! Das muss uns als das Wunder aller Wunder gelten!

Als ich das erste Mal in Medjugorje war, hatte ich die Möglichkeit in die kleine Kapelle neben der Sakristei mit hineingehen zu dürfen, in der die Seher die Erscheinung hatten. Ich kniete circa 50 Zentimeter neben dem Seher Jakov und habe ihn beobachtet. Im Raum waren die fünf Seher haben und haben sich hingekniet. Insgesamt waren circa 30 Leute in diesem kleinen Raum, die Luft war stickig. Und dann hat das Gebet begonnen. "Zdravo Marijo, milosti puna, Gospodin s tobom..." wurde immer wieder gebetet. Und plötzlich fielen die Seher auf die Knie, ihre Stimmen waren wie abgeschnitten, man hörte nichts mehr. Ein interessantes Phänomen: man hört nicht mehr was die Seher sagen, aber man hört das Geräusch ihrer Lippen. Vicka hatte ein breites Lächeln im Gesicht, Jakov schaute und schaute, Marija redete sehr konzentriert. Es ist schon interessant, dass es vom Himmel aus eine Kommunikation gibt, bei der die Muttergottes mit jedem Seher zugleich einzeln reden kann. Das würde sich so manche Mutter hier auf der Erde eigentlich auch wünschen.



Warum erzähle ich Ihnen das? Jeder Pilger wünscht sich, dass er einmal bei einer Erscheinung dabei sein kann. Mir ist der Gedanke gekommen: "Wenn das so etwas Besonderes ist, dass ich 700 km nach Medjugorje fahre, um in diesen Raum zu kommen, in dem die Muttergottes erscheint, dann stelle man sich erst einmal vor, was passiert, wenn man zur Heiligen Messe geht!" Denn Maria ist nur ein Sandkorn gegen Jesus. Jesus ist Gott, Maria ist ein Mensch, wenn

auch über alle Himmel erund Kraft, aber es ist mehr nung, wenn ich zur Heiligen uns bewusst sein und das worden. Man sieht daran, Dass das Staunen über die

"Das eigentliche Staunen gebührt der Eucharistie."

hoben durch Gottes Macht als eine Marienerschei-Messe gehe. Das muss ist mir daraus bewusst gedass Maria zu Jesus führt. Sensation einer Mariener-

scheinung sich mit der Zeit absetzt und zur Erkenntnis wird, dass das eigentliche Staunen der Eucharistie gebührt. Das passiert auch in Medjugorje: alles Sensationelle weicht, verschwindet langsam und Gottes Wort bleibt übrig. Die Muttergottes hat über 10 000 Botschaften gegeben, aber letztlich bleibt Gottes Wort und die Heilige Messe. Jesus in Seiner Gegenwart in der Heiligen Messe. Wenn wir die Botschaften der Muttergottes beherzigen, dann landen wir bei der Botschaft aller Botschaften: das ist die Bibel. Wenn wir an einen Erscheinungsort gehen und bei der Erscheinung dabei sind, dann kommen wir schließlich zur Erscheinung aller Erscheinungen: das sind die Erscheinungen des Auferstandenen, von denen wir in der Heiligen Schrift lesen. Also, keine Angst! Maria führt uns immer zu Jesus!

Die Hauptbotschaften von Medjugorje sind: die Heilige Messe, die Beichte, das Fasten, das Lesen der Schrift und das Gebet, der Rosenkranz. Wie kann man beten lernen? Beten lernt man nur durch beten. Zum Gebet soll man sich eine Zeit suchen, in der man in Ruhe beten kann.

Wollen Sie schön sein? Natürlich, jeder Mensch will schön sein. Der kleine Jakov schaute einmal mit zehn Jahren hinauf zur Muttergottes und fragte sie: "Warum bist du so schön?" Und Maria sagte: "Ich bin so schön, weil ich liebe." Beten heißt, Gott lieben. Dann entkrampft sich unser Herz, entkrampft sich unser Gesicht. Im Gebet entkrampfen wir uns. Die Muttergottes sagt:

"Heute möchte ich euch erneut zum Gebet einladen. Ihr seid viel schöner, wenn ihr betet - so wie Blumen, die nach dem Schnee ihre ganze Schönheit zeigen, und alle ihre Farben werden unbeschreiblich schön. Liebe Kinder, so zeigt auch ihr nach dem Gebet viel mehr all das Schöne vor Gott und ihr seid Ihm noch lieber. Deshalb, liebe Kinder, betet und öffnet euer Inneres dem Herrn, dass Er aus euch eine schöne, harmonische Blume für den Himmel machen kann." (18.12.1986)

Beten wir! Tun wir, was die Muttergottes uns sagt und wir werden aufblühen wie frisches Gras. Amen.  $\Box$ 

20 PATER PERVAN - TEIL 2 TEIL 2 TEIL 2

# 50 Jahre Pater Tomislav Pervan Priester Jesu Christi

Vor 50 Jahren wurde der Franziskanerpater Tomislav Pervan zum Priester geweiht. Mehrere Jahre war er Pfarrer von Medjugorje. Als sehr belesener und gebildeter Theologe schafft er es, die Erscheinungen von Medjugorje in einen größeren Zusammenhang zu stellen und ihre Bedeutung für die Welt klar zu erkennen. Im zweiten Teil des Interviews vom 9. März 2020 berichtet uns Pater Pervan vom Beginn der Erscheinungen in Medjugorje, den Sehern und seiner Zeit als Pfarrer.

#### Wie sehen Sie das Phänomen der Beichte in Medjugorje?

Wenn man das Beichten in Medjugorje erwähnt, fliegen meine Gedanken zu den ersten Tagen.

Maria ist erschienen und hat zur Bekehrung aufgerufen. Bald bildeten sich lange Reihen vor den Priestern. Draußen im Freien, auf der Wiese, neben der großen Kirche. Die Menschen hatten das Bedürfnis, ihr Leben zu verändern. Die Menschen wollten die Lasten der Vergangenheit und des gottlosen Kommunismus abwerfen. Sie wollten durchatmen. frei sein. Dort habe ich gesehen und gespürt, dass das Reich Satans zusammenbricht, dass der Kommunismus zu Ende geht. Maria im Dienste des Sturzes einer Ideologie, die auf Lügen, Mord, Verachtung des Lebens und Verleugnung der Sünde beruht. Wir vergessen leicht, was vor 30 Jahren mit dem Fall der Berliner Mauer und dem Kommunismus geschehen ist. Wir sollten auf die Zeit vor und nach Medjugorje und vor und nach dem Fall der Mauer schauen. Diese Atmosphäre herrscht auch heute in

Medjugorje. Die Pilger, werden von Gnade überschwemmt. Auf dem Erscheinungsberg und auf dem Kreuzberg. Etwas berührt sie im Inneren. Viele vergießen dort Tränen, weinen über ihre Sünden und über ihre Vergangenheit und man braucht ihnen im Beichtstuhl nur mehr im Namen Christi und der Kirche die Sünden zu vergeben. Dem Menschen wird bewusst, dass es ohne Gott nicht geht!

# Wie haben Sie persönlich die Nachricht erhalten, dass in Medjugorje die Muttergottes erschienen ist?

Ich war damals bei der Ausbildung junger Franziskaner in Humac engagiert, ich war dort Kaplan und Katechet. Ich glaube, dass ich der erste war, der vom Altar aus zu den Gläubigen über die Erscheinungen in Medjugorje gesprochen hat. Das war am Sonntag, dem 28. Juni 1981, bei der Heiligen Messe in Ljubuski. Ich habe allen die Anweisung gegeben, die Gamaliel dem Hohen Rat in der Apostelgeschichte hinsichtlich der Apostel und des neuen Weges gegeben hat: "Wenn dieses Werk von Gott ist. wird



es bleiben, wenn es nicht von Gott ist, wird es zerstört werden!" (vgl. Apg 5,38) Laufen wir nicht Zeichen hinterher, sondern seien wir ein sichtbares Zeichen der Gegenwart Gottes und Jesu Christi in der Welt. Erneuern wir unseren Glauben! Ich sagte dies, weil ich zwei Jahre zuvor bei den Treffen mit Professor Ivančić starke Erfahrungen mit der Gnade und dem Heiligen Geist gemacht hatte. Die Seher traf ich zum ersten Mal am 30. Juni 1981, und bald war ich überzeugt, dass sie die Wahrheit sagen.

#### Was können Sie uns über die Entstehung des Gebetsprogrammes von Medjugorje sagen?

Der Rosenkranz wurde von Anfang an gebetet, während Pater Jozo noch auf freiem Fuß war. Er wurde von den Sehern und von einem Priester vorgebetet. Die Anbetung vor dem Allerheiligsten haben wir im Herbst 1982 eingeführt. Damals war Pater Tomislav Vlašić Kaplan in Medjugorje. Ich selbst war Mitarbeiter von Professor Ivančić bei den Seminaren für Evangelisation, und zwar von November 1979 solange bis ich als Pfarrer nach Medjugorje geschickt wurde. Bei diesen Seminaren praktizierten wir das Gebet um Heilung und die Anbetung vor dem Allerheiligsten. Wir haben das auch in Medjugorje eingeführt, am Donnerstag nach der Heiligen Messe. Die Anbetung vor dem Kreuz auch im Herbst 1982, am Freitag nach der Heiligen Messe. An jedem ersten Sonntag im Monat haben wir die so22 PATER PERVAN - TEIL 2 TEIL 2 - PATER PERVAN 23

genannten Versöhnungstage für die ganze Gemeinde gefeiert. Bis 1983 war der Zugang zum Erscheinungsberg und zum Kreuzberg verboten. Das Gebet um Heilung war von Anfang an nach der Heiligen Messe. Es wurde auch bei allen Evangelisationsseminaren praktiziert. Das Gebet um innere Heilung von den Wunden der Vergangenheit und manchmal auch für körperliche Heilung. Diese Praxis wird bis heute fortgesetzt. Das Gebet des Rosenkranzpsalters wurde eingeführt, nachdem der Seher Ivan im Jahr 1985 von der Jungfrau Maria die Empfehlung erhalten hatte, alle Geheimnisse zu beten. Der Aufstieg auf die Berge – am Freitag auf den Kreuzberg und am Sonntag der Rosenkranz auf den Erscheinungsberg – wurde 1988 eingeführt, als meine Zeit als Pfarrer zu Ende war. Ich glaube, dass das die Idee des verstorbenen Pater Slavko Barbarić war.

# Sie kennen die Seher von Anfang an. Wie waren sie als Kinder, wie sind sie jetzt als Erwachsene? Treffen Sie sie manchmal?

Die Seher waren – wie alle ihre Altersgenossen – ganz normale Teenager. Jakov war noch ein Kind, als die Erscheinungen begannen. Sie haben sich in nichts von den anderen unterschieden bis zu dem Zeitpunkt, als sie eine höhere Macht aus ihrem Alltag "katapultierte". Von da an hatten sie kein Privatleben mehr, ständig standen sie Pilgern und Neugierigen zur Verfügung. Gerade ihre Bereitschaft, allen zu Diensten zu stehen, ist für mich ein Beweis für die Echtheit der Erscheinungen. Wenn es nur ihre Täuschung

oder Erfindung gewesen wäre, hätten sie dieses Spiel nach einem Monat beendet und wären ihren Geschäften, dem Fußball, der Unterhaltung, dem Tanz, dem Ausgehen nachgegangen. Alle Medien, Zeitungen, das Fernsehen, die Politiker, die lokalen Ausschüsse stellten sich ihnen entgegen. Sie aber waren ungebrochen in ihren Überzeugungen. Das war es, was ihnen Glaubwürdigkeit verlieh. Niemand konnte sie in ihren Überzeugungen verwirren oder aus dem Weg räumen. Sie waren bereit, ins Gefängnis zu gehen und für die Wahrhaftigkeit der Erscheinungen sogar zu sterben. Heute haben sie Familien mit Nachkommen, sie leben ein solides Eheleben. Sie erziehen, verheiraten Kinder und freuen sich über Enkelkinder. Manchmal treffe ich sie und es sind immer freudige und glückliche Begegnungen, Erinnerungen an die schwierigen, aber glücklichen ersten Tage und Jahre.

#### Wie sah es in Medjugorje zu Beginn der Erscheinungen aus?

Es war ein einfaches herzegowinisches Dorf, schmale Wege, die Straßen waren da und dort asphaltiert. Die Häuser waren Bauernhäuser. Es gab ein kleines Postamt, eine achtklassige Schule, zwei oder drei Geschäfte, aber keine Restaurants. Gasthäuser oder Fabriken. Jedes Haus hatte Haustiere. Es wurde Tabak gepflanzt und Weingärten wurden bewirtschaftet. Jede Familie hatte nach Möglichkeit eine kleine Landwirtschaft, viele lebten im Ausland als Arbeitskräfte. um das nötige Geld für das Leben und die Ausbildung der Nachkommen einzubringen.



#### 2017 hat der Vatikan seinen Visitator, Erzbischof Hoser, geschickt. Sehen Sie Veränderungen seit seiner Ankunft?

Die Ankunft von Monsignore Henryk Hoser war natürlich eine Bestätigung der Tatsache, dass Medjugorje mit seiner evangelistischen Praxis in der Kirche und an der Spitze der Kirche, im Vatikan angenommen und bestätigt ist. Uns allen, die wir seit den Anfängen an den Ereignissen in Medjugorje und den Aktivitäten beteiligt waren, ist ein Stein vom Herzen gefallen. Wir konnten durchatmen und dem Papst für seinen Zug der Vorsehung danken. Bis zu seiner Ankunft haben wir etwas "gedämpft" gewirkt. Es schien, als hätten wir nicht mit voller Lunge atmen können. Der Ortsbischof behandelte die Pilger fast ignorant, er hat die Pfarre als Pfarre anerkannt, aber regelmäßig

von den Menschenmengen abgesehen, die sich hier versammelt haben. Wir fühlten uns irgendwie am Rande. Der Bischof hat all seine Kräfte und Beziehungen benutzt, um die Seher anzuschwärzen und herabzusetzen, die Figuren der "Erscheinungen" zu ironisieren usw. Mit der Ankunft von Monsignore Hoser fiel uns ein Stein vom Herzen, die Atmosphäre bei unserer Arbeit verbesserte sich, besonders als er zum Apostolischen Visitator ernannt wurde und als Medjugorje als Wallfahrtsort aus der Jurisdiktion des Ortsbischofs herausgenommen wurde. Die Tatsache, dass so viele Pilger kommen, und die Auswirkungen, die Medjugorje auf die gesamte Kirche hatte, konnte auch Papst Benedikt XVI., der die Internationale Theologische Kommission gegründet hat, die sich mit Medjugorje

befasst hat, nicht ignorieren. Papst Franziskus hat dort weitergemacht, wo Papst Benedikt aufgehört hat. Evangelisierung, Bekehrung, Beichte, sakramentales Leben, Andachten – das ist Medjugorje. Es ist eine "Medizin", eine Arznei, durch welche die kranke Welt geheilt und gerettet wird. Die Kirche hat dies erkannt und sie hat begonnen, es zu schätzen.

#### Erzbischof Hoser sagte bei seiner Ankunft, dass man in Medjugorje eine starke Christozentrik spürt.

#### Wie interpretieren Sie diesen Satz?

Ich wage zu sagen, dass Medjugorje die ursprüngliche Frucht der Absichten und Dokumente des Konzils ist. Das, was das Konzil als Erneuerung der Kirche, als Rückkehr zu den Biotopen des Lebens, zu den Quellen, umrissen hat, haben wir in Medjugorje. Darauf sind auch alle Botschaften Mariens ausgerichtet, die immer im Dienst ihres Sohnes steht. Sie ist überglücklich, wenn sich das Werk ihres Sohnes auf der ganzen Welt ausbreitet. Denn ihr Wort lautet: "Tut alles, was Jesus euch sagt!" (vgl. Joh 2,5) Die Mutter ist wie immer untrennbar mit dem Sohn verbunden - und der Sohn mit der Mutter. Dies sind korrelative Begriffe; es gibt keine Mutter ohne Kind, und kein Kind ohne Mutter! Maria dient ihrem Sohn in der ganzen Geschichte der Kirche in Seinem Werk der Erlösung der Welt.

Sie sind bekannt für Ihre Spiritualität und Ihre Bücher und Sie schreiben immer noch viel. Was ist Ihre Botschaft an unsere Leser?

Ich denke, dass die grundlegende Botschaft darin besteht, reife Gläubige zu sein, verantwortungsbewusst und engagiert, und zu wissen, wem man geglaubt hat. Bekehrte und Evangelisierte zu sein, die Jesus Christus heute in Seinem Geist mit ihrem ganzen Wesen annehmen. Wenn der Sinn des christlichen Lebens darin besteht. dass man heilig sein soll, sollte man in die Fußstapfen des Herrn und so vieler Heiliger im Laufe der Geschichte treten. Die Zeiten sind herausfordernd, sie fordern von uns Entschlossenheit und Erfahrung. Wir sollten jemand sein, der erfahren hat, dass es Gott gibt, dass Gott der entscheidende Faktor unseres Lebens ist. Nur nach einer persönlichen Begegnung und Erfahrung des lebendigen Gottes kann man in der Welt Zeugnis geben und evangelisieren. So ein Mensch wird ein Magnet sein, der die Menschen durch seine Worte anzieht. Ansonsten ist unser ganzes Reden umsonst. Es ist unmöglich, im Kollektiv zu glauben. Der Glaube ist eine persönliche Angelegenheit eines jeden Einzelnen und nur als entschlossener und engagierter Gläubiger, der eine starke Erfahrung mit Jesus Christus hat, kann man in einer Zeit, die dem Glauben und dem Christentum abgeneigt ist, überleben.

# Danke für das Interview! Noch einmal gratulieren wir Ihnen herzlich zu Ihrem Priesterjubiläum!

Das Interview für die Gebetsaktion führte Hrvoje Bulat.

# MEDJUGORJE spezial NEU! Wie alles begann

#### Unser erstes Sonderheft ist da!

In diesem Heft werden Sie mit hinein genommen in die Anfangszeit der Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje!

Was geschah in den ersten Tagen? Was zeichnet die Pfarre Medjugorje aus? Wer sind die Jugendlichen, die in jenen ersten Tagen der Erscheinungen zu Sehern wurden?

In einer spannenden Erzählung erfahren Sie, was sich in den letzten Junitagen des Jahres 1981 in der kleinen Pfarre Medjugorje zugetragen hat und wie dieser Ort innerhalb kürzester Zeit zum Ausgangspunkt einer großen Bewegung der Liebe, der Umkehr und des Gebetes wurde. Außerdem enthält das Heft viele bislang unveröffentlichte Bilder aus der Anfangszeit der Erscheinungen und dem Leben der sechs Seher von Medjugorje!



Das Sonderheft eignet sich ideal zum Verschenken an Menschen, die noch nichts von den Erscheinungen in Medjugorje gehört haben!





#### Jahrestag 2020 in Medjugorje

Dieses Jahr war der Jahrestag der Erscheinungen von Medjugorje anders als alle Jahre, die ich bisher kannte. Die Corona-Krise hat Gewohntes und Normales komplett verändert. In den letzten fünf Jahren war ich am Jahrestag in Medjugorje und so wollte ich auch heuer dort sein. Viele Ungewissheiten waren vorhanden und niemand konnte sagen, ob ich wirklich nach Bosnien und Herzegowina einreisen würde können. Aber die Sehnsucht, auch in diesem Jahr den Jahrestag in Medjugorje zu verbringen, wurde immer größer. Innerhalb weniger Tage stand die Entscheidung fest. Wir verbrachten eine Woche Familienurlaub in Kroatien und ich versuchte mein Glück. Am 24. Juni war ich bereit nach Medjugorje zu fahren. Meinen ältesten Sohn Max-Paul nahm ich auf dieses Abenteuer mit. Mein Mann blieb mit den anderen Kindern in Kroatien. Komplett unklar war, ob ich die Grenze wirklich passieren konnte - ich habe einfach Gott und der Muttergottes vertraut. Und tatsächlich: an der Grenze angekommen, bekam ich die Erlaubnis für eineinhalb Stunden (!) einzureisen. Seit ich denken kann, war ich unzählige Male in Medjugorje, doch dieses Mal war es anders. Als ich durch die leeren Gassen und Straßen ging, dachte ich an das letzte Jahr zurück und an die viele Gläubigen, die so gerne nach Medjugorje pilgern würden.

Diese eine Stunde, die mir gegeben wurde, war kürzer und schneller vorbei als man glauben würde. Wir gingen auf den Erscheinungsberg und im Anschluss liefen wir noch in die Kirche. Am Erscheinungsberg war es sehr ruhig. Ich dankte der Muttergottes für mein Leben und all das Gute, das mir täglich widerfährt. Ich habe auch für all jene gebetet, die Medjugorje so sehr lieben, aber nicht kommen konnten.

Medjugorje ist nicht nur ein Ort zum Auftanken, die Botschaften der Muttergottes begleiten mich ständig – nach ihren Botschaften zu leben ist mein Ziel.

Die Muttergottes liebt und führt uns immer zur Quelle: zu Gott. Seit 39 Jahren kommt sie täglich, um uns zu ändern und an Gott zu erinnern. Gott kennt und liebt dich! Vertraue, bete und sie wird dich zur Heiligkeit des Lebens führen. □

#### Botschaft der Muttergottes an Ivan Dragičević

Am 4. Mai 2020 hat uns der Seher Ivan – der für gewöhnlich keine Botschaften der Muttergottes an die Welt erhält – folgende Botschaft der Muttergottes übermittelt:

"Liebe Kinder! Jetzt ist die Zeit der Dankbarkeit. Heute erbitte ich Liebe von euch. Sucht keine Fehler und Schuld in anderen. Richtet nicht über sie. Ich ersuche euch, dass ihr einander liebt und die Wahrheit verbreitet. Denn die Wahrheit ist ewig, unveränderbar und immer aktuell! Tragt das Licht meines Sohnes – auf diese Weise zerstört ihr die Dunkelheit, die euch immer mehr umgeben will und euch von meinem Sohn Jesus wegführen möchte. Habt keine Angst, ich bin bei euch! Danke das ihr meinem Ruf gefolgt seid."





30 BARMHERZIGKEIT GOTTES BARMHERZIGKEIT GOTTES 31

## Medjugorje und das Geheimnis der göttlichen Barmherzigkeit

Am ersten Sonntag nach Ostern feiert die Kirche weltweit den Barmherzigkeitssonntag. Dieses Fest hat Jesus selbst ausdrücklich gewünscht. Der polnischen Ordensfrau Schwester Maria Faustyna Kowalska offenbarte Jesus, dass der erste Sonntag nach Ostern der göttlichen Barmherzigkeit gewidmet sein soll. Schwester Faustyna (1905-1938) schrieb alle Offenbarungen über die Barmherzigkeit Gottes, die sie von Jesus empfangen hat, in ihrem Tagebuch auf. Bei ihrer Heiligsprechung am 30. April 2000 wurde der erste Sonntag nach Ostern dann von Papst Johannes Paul II. für die ganze Kirche als Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit festgelegt.

Man kann die interessante Frage stellen, ob es einen inneren, inhaltlichen Zusammenhang zwischen dem Fest der Barmherzigkeit und den Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje gibt?

Am dritten Tag der Erscheinungen von Medjugorje, am 26. Juni 1981, ereignete sich Folgendes: Nach der Erscheinung am Podbrodo geht Marija Pavlović, eine der sechs Seher, allein zurück. Als sie auf die Höhe der kleinen Senke kommt, erscheint ihr die Muttergottes noch einmal. Diesmal nur ihr. Hinter der Muttergottes ist ein dunkles Kreuz ohne Korpus zu sehen. Die Muttergottes ist sehr traurig, beginnt zu weinen und sagt: "Friede, Friede, Friede und nur Friede!" Danach wiederholt sie unter Tränen zweimal: "Zwischen Gott und Mensch soll wieder Friede herrschen. Der Friede soll unter den Menschen sein!" Die Muttergottes betet und Marija betet mit ihr. In dieser Stimmung beginnt auch die Seherin Marija zu weinen. Nach einer Weile entschwindet die Muttergottes wieder. Das war der Tag, an dem die Gottesmutter das erste Mal um Frieden gebeten hatte. Sie offenbarte damit, warum sie nach Medjugorje gekommen ist und was ihre Hauptbotschaft ist. Sie kommt, um die Botschaft vom Frieden zu bringen. Die Muttergottes möchte, dass sich die Menschen mit Gott versöhnen, beten, fasten und Buße tun. Rasch beginnt sich daraufhin die Botschaft von Maria, als der Königin des Friedens in der ganzen Welt zu verbreiten...

Im Jahr 1936 schrieb Schwester Faustyna in ihr Tagebuch: "Einmal hörte ich die Worte: "Meine Tochter, künde der ganzen Welt von Meiner unbegreiflichen Barmherzigkeit. Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innerste meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkomme-



nen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen die Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen. Keine Seele soll Angst haben, sich Mir zu nähern, auch wenn ihre Sünden rot wie Scharlach wären. Jede Seele wird die ganze Ewigkeit über Meine Liebe und über Meine Barmherzigkeit nachsinnen. Das Fest der Barmherzigkeit ging aus Meinem Inneren hervor; Ich wünsche, dass es am ersten Sonntag nach Ostern feierlich begangen wird. Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinwendet." (Tagebuch 699)

Jesus sagt: "Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinwendet." In Medjugorje bittet die Muttergottes eindringlich und unter Tränen um den Frieden. "Friede, Friede, Friede und nur Friede", sagt sie. Dieser Friede, den die Menschheit sucht und zu dem die Muttergottes uns hinführen möchte, kommt aus dem geöffneten Herzen Jesu.



Heilige Schwester Faustyna Kowalska

Im Herzen Jesu, aus dem Blut und Wasser strömen, findet der einzelne Mensch und die Menschheit als ganze Frieden. Der blassblaue Strahl aus dem Herzen Jesu ist ein Symbol für die Reinigung der Seele, die in Taufe und Beichte geschieht. Der rötliche Strahl ist ein Symbol für das Blut Jesu, für die Vereinigung mit Gott in der Heiligen Eucharistie und Kommunion. Wasser reinigt, Blut vereinigt.

Am Herzen Jesu werden wir Frieden finden. Diesen Frieden erhalten wir jedoch nur, wenn wir umkehren und unsere Sünden erkennen und beichten. Friede kommt aus der Versöhnung mit Gott. Maria weiß, wie schwer das oft ist und gibt uns deshalb Orte, an denen es uns leichter fällt. Viele Medjugorje-Pilger kennen die Erfahrung, dass über Medjugorje gleichsam der Himmel offensteht und die Gnade in ganz besonderer Weise spürbar ist. Diese Gnaden der Berührung Gottes bewegen einen dann ganz sanft und fast automatisch

dazu, sich mit Gott und dem Nächsten im Sakrament der Beichte versöhnen zu wollen. Unzählige Menschen haben in Medjugorje das Sakrament der Beichte wiederentdeckt und Medjugorje zum Beichtstuhl der Welt gemacht. Jesus ist bereit, uns alles zu vergeben, uns einen Neuanfang zu schenken und unsere Seele mit unzähligen Gnaden und Geschenken zu veredeln. Alles, was wir dazu tun müssen, ist zur Quelle der Barmherzigkeit zu kommen und mit Vertrauen aus Seinem geöffneten Herzen Gnaden zu schöpfen. Jede Seele darf zum Herzen Jesu kommen, egal wie tief sie in Sünden verstrickt ist. Gerade für diese Seelen empfindet Jesus am meisten Mitleid.

"Zwischen Gott und Mensch soll wieder Friede herrschen. Der Friede soll unter den Menschen sein!", sagt die Muttergottes. "Die Menschheit wird keinen Frieden finden, solange sie sich nicht zur Quelle Meiner Barmherzigkeit hinwendet", sagt Jesus. Nehmen wir diese Worte des Himmels ganz tief in unser Herz hinein. Nur aus dem Herzen Jesu kommen die Reinigung der Seele und die Vereinigung mit Gott. Nur bei Jesus findet die Menschheit den Frieden, zu dem uns die Muttergottes in Medjugorje hinführen möchte.

Katharina Ebner, MA

#### Vom Anfang bis zum Schluss:

#### **Botschaften der Muttergottes** an Mirjana Dragičević-Soldo

NEU. AUFLAGE

Nachdem die Muttergottes der Seherin Mirjana bei ihrer Erscheinung am 18. März 2020 gesagt hat, dass sie ihr von nun an nicht mehr am jeweils 2. des Monats erscheinen wird, ging ein wichtiges Kapitel in der Geschichte von Medjugorje zu Ende. Über mehrere Jahrzehnte erschien die Muttergottes Mirjana und gab ihr wunderschöne und tiefbewegende Botschaften.

In der erweiterten und vervollständigten Neuauflage unseres Buches "Botschaften der Muttergottes an Mirjana Dragičević-Soldo" finden Sie alle dokumentierten Botschaften der Muttergottes vom 2. des Monats sowie die Jahresbotschaften vom 18. März. Außerdem wurde die Neuauflage durch außerordentliche Botschaften der Muttergottes an Mirjana ergänzt.



Liest man die Botschaften, wird man gleichsam in das Herz der Muttergottes hineingenommen. Man versteht, was sie von uns möchte und worin unser Glück als Mensch besteht.

Geben Sie dieses Buch – das wie ein Liebesbrief der Mutter an ihre Kinder ist – auch an Menschen weiter, die die unermessliche Liebe der Muttergottes noch nicht kennengelernt haben, damit auch sie vom zärtlichen Herz der Muttergottes berührt werden.

144 Seiten

Selbstkosten ohne Porto: € 9,00

34 INTERVIEW MIT MILJENKO VASILJ INTERVIEW MIT MILJENKO VASILJ 35



# In meinem Herzen ist immer die Muttergottes

Miljenko Vasilj ist ein spirituelles "Urgestein" der Pfarre Medjugorje. Seit seiner Kindheit ist er tief im katholischen Glauben verwurzelt. Miljenko ist Vater von sechs erwachsenen Kindern, die ihm seine liebe Frau Ljilja geschenkt hat. Leider ist sie im Oktober 2014 zu früh verstorben. Der Verlust seiner Ehefrau hat ihn schwer getroffen und so lebt er heute zurückgezogen in seinem Haus in Medjugorje. Trotz allen Schwierigkeiten besucht er fast täglich die Abendmesse und betet viel. Miljenko Vasilj ist ein wichtiger Zeitzeuge seit dem Beginn der Erscheinungen 1981. Sein Haus war stets für Pilger offen. Auch wir, von der Gebetsaktion, waren im Hause Vasilj immer willkommen und haben uns wie zu Hause gefühlt. Gerade deshalb waren wir froh, dass uns Miljenko Anfang März 2020 ein Interview über seine Erfahrungen vom Beginn der Erscheinungen gegeben hat.

#### Miljenko, bitte stellen Sie sich kurz vor.

Ich heiße Miljenko Vasilj, bin 83 Jahre alt und lebe in Medjugorje. Meine Frau Ljilja ist schon gestorben, es war der schwerste Tag in meinem Leben. Ich habe sechs Kinder, vier Töchter und zwei Söhne. Insgesamt, habe ich 27 Nachkommen, meine Kinder, Enkel und Urenkel.

Wie lebte man in Medjugorje vor dem Beginn der Erscheinungen?

In Medjugorje lebte man normal, so wie überall. Damals gab es ein kommunistisches Regime, aber sie verwehrten uns nicht, in die Kirche zu gehen. In unserem Haus wurde seit meiner Kindheit gebetet. Jeden Morgen um fünf Uhr stand mein Großvater auf und hat eine Stunde lang gebetet. Der Tag begann mit dem Aufstehen um sechs Uhr früh, und wir begannen sofort zu beten. Wir beteten den Rosenkranz, die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, den Jesus-Rosenkranz und die Anrufung des Heiligen Geistes. Dann beteten wir auf den Knien fünf Vater-unser und anschließend wurde eine Stelle aus der Heiligen Schrift vorgelesen. Erst danach gingen alle ihrer Arbeit nach. Die Kinder gingen zur Schule und ich ging nach Čitluk zur Arbeitsstelle, bei der ich beschäftigt war.

#### Was taten die Leute hier in Medjugorje vor den Erscheinungen?

Hier wurde viel Tabak angebaut. Wir haben den Tabak getrocknet und ihn an Fabriken verkauft. Ich war fünf oder sechs Mal in Mazedonien, um Tabak zu verkaufen. Wir hatten auch Weingärten und machten unseren eigenen Wein. Die ganze Familie hat im Weingarten gearbeitet: der Großvater, der Vater, meine Frau, unsere Kinder und ich. Wir produzierten ungefähr einen Waggon voller Trauben. Wir haben hier im Haus eine Taverne, in der wir Wein gemacht haben. Ich habe auch noch ein 5000-Liter-Fass, das ich zum Andenken aufbewahre. Das haben wir bis vor zehn Jahren getan. Wir hatten sehr viel Wein. 80 Prozent unseres Weißweins kauften die Diözese und

andere Priester für die Messfeiern. Es ist bekannt, dass Wein, der für die Heilige Messe verwendet wird, zu 100 Prozent auf natürliche Weise angebaut werden muss.

#### Sie waren mit Ihrem Großvater sehr verbunden. Erzählen Sie uns von ihm.

Mein Großvater Pero war ein heiligmäßiger Mann, der gearbeitet und sehr viel gebetet hat. Ich konnte schon in der vierten Volksschulklasse die Muttergottes-Litanei auswendig beten, er war ein sehr frommer Mann. Ich begann viel mit ihm zu beten. Meine ganze Familie war sehr fromm. Ich verbrachte viel Zeit mit meinem Großvater, weil mein Vater acht Jahre im Gefängnis war, als Opfer des kommunistischen Regimes. Mein Vater wurde angeklagt, Christus anzugehören und gegen die Kommunisten zu sein. Ich hatte außer dem Vater eine Mutter, zwei Brüder und zwei Schwestern. Meine Brüder wurden 1946 von Partisanen getötet, ein Bruder war 19 und der andere 17 Jahre alt. Ein Bruder war damals im Seminar der Franziskaner und als er nach Hause kam, um uns zu besuchen, waren wir alle im Haus. Mein Vater ging hinaus, um das Tor zu öffnen. Da hörte man Schüsse aus einem Maschinengewehr. Wir gingen alle hinaus und sahen im Hof meinen verwundeten Bruder. Wir wollten ihm zu Hilfe eilen, ich glaube, er hätte überlebt, aber die Partisanen begannen auch auf uns zu schießen. Ich hielt die Tür, die von einer Kugel, die an uns vorbeiflog, getroffen wurde. Sie haben weitergeschossen und uns nicht erlaubt, dass wir ihm helfen, bis

unser Bruder verblutet und in unserem Hof gestorben ist. Der andere Bruder kehrte nie nach Hause zurück, er wurde in Osijek getötet. Von 1941 bis 1945 starben in Medjugorje neun Menschen. Nach dem Krieg wurden im kommunistischen Regime 376 Menschen in der Umgebung getötet.

#### Glauben Sie, dass diese unschuldigen Opfer der Grund für das Kommen der Muttergottes in Medjugorje waren?

Ich denke, dass es ein Teil des Grundes ist, ein anderer Grund war vielleicht, dass hier in unserer Gegend nächtelang zu Gott gebetet wurde. Die Kommunisten haben meine Brüder getötet, meinen Vater eingesperrt, sie haben uns alles gestohlen: Kühe, Pferde und sogar unsere Anzüge. Aber wir haben auf all das, was sie uns angetan haben, nicht mit Hass geantwortet, sondern mit Gebet und Vergebung, obwohl die Bitterkeit und das Trauma in uns geblieben sind. Medjugorje war der einzige Ort, der keine Parteiorganisation hatte, aber es gab Leute, die in der Partei waren und die Leute verraten haben, die gegen das kommunistische Regime waren.

#### Erzählen Sie uns von den Anfängen der Erscheinungen in Medjugorje.

Ich habe damals in Čitluk gearbeitet. Ich ging gerade in das Gemeindeamt in Čitluk, als mir eine Kollegin erzählte, dass in Medjugorje etwas geschehen ist, dass die Muttergottes erschienen ist. Am selben Nachmittag ging ich auf den Erscheinungsberg, dort traf ich die Seherin Marija und ich sah, dass etwas geschieht. Deshalb ging ich in den folgenden Tagen jeden

Abend dorthin. Als ich am dritten Tag auf den Erscheinungsberg kam, erlebte ich eine Verwandlung. In meinem Inneren wurde ich zur Gänze verwandelt, und ich glaubte sofort. Ich sagte: Ich bin mir zu 100 Prozent sicher, dass es wahr ist, dass die Muttergottes erschienen ist.

#### Haben Sie noch etwas anderes gesehen oder erlebt?

Etwa zwei Monate bevor die Erscheinungen begonnen haben, haben wir ein ungewöhnliches Licht gesehen. Dieses Licht sah meine ganze Familie von Süden nach Norden springen.

#### Hatten Sie Kontakt zu den Sehern?

Ich hatte Kontakt zu den Sehern. Ich habe mit ihnen gesprochen, wodurch ich das, was sie sagten, geglaubt habe. Sie hatten in den ersten sieben Tagen die Erscheinungen gemeinsam auf dem Erscheinungsberg, wo jetzt die Marienstatue steht. Bis 1987 hatten sie tägliche Erscheinungen, später hatten einige sie einmal monatlich oder einmal jährlich. In den ersten Tagen kamen über tausend Menschen auf den Erscheinungsberg. Dann kam von Seiten der Miliz das Versammlungsverbot. Sie haben Wachen organisiert, damit niemand ungehindert hinauf- und hinuntergehen konnte. Als sich die Wachen auf dem Erscheinungsberg formierten, sahen wir wieder ein helles Licht an der Stelle, wo jetzt die Statue steht. Ich ging am Morgen hinauf, um zu überprüfen, ob jemand ein Feuer angezündet hatte. Als ich bei der Erscheinungsstelle angekommen war, sah ich dort keine Spuren von Feuer oder Asche, also

war ich überzeugt davon, dass etwas Übernatürliches vor sich ging.

#### Erinnern Sie sich an die ersten Botschaften der Muttergottes?

Als die Muttergottes kam, sagte sie: "Kehrt um und glaubt an das Evangelium" und "Ich bin hierhergekommen, weil es hier immer noch Menschen gibt, die glauben." Die Muttergottes hat mit ihrem Kommen den Glauben. das Leiden und das Gebet dieses Volkes bestätigt. Damals war Pater Jozo Zovko Pfarrer in Medjugorje. Als die Muttergottes erschienen ist, war er nicht in der Pfarre. Er ist erst am vierten Tag der Erscheinungen nach Medjugorje gekommen. Am vierten Tag am Nachmittag ging ich zu ihm und sagte: "Pater Jozo, du bist Priester, nimm du selbst die Dinge in die Hand! Hier geschieht etwas." Er antwortete mir: "Miljenko, lass mich..." Nach ein paar Tagen ging ich, auf dem Rückweg von der Arbeit, in die Kirche hinein, Ich sah, dass die Heilige Messe gefeiert wurde, die Seher waren in der Kirche. Pater Jozo streckte seine Hände aus

und sagte: "Die Muttergottes ist hier." Pater Jozo war am Anfang sehr vorsichtig und besorgt. Er hat die Pfarrbewohner gebeten, dass sie drei Tage lang beten und fasten, damit Gott Licht ins Dunkel bringt bei allem, was geschieht. Bischof Žanić sagte dann die größte Wahrheit: "Wenn die Erscheinungen echt sind, wird niemand sie aufhalten, wenn sie nicht echt sind, werden sie von selbst aufhören."

#### Ihr Haus war immer offen für Pilger.

Wir haben unser Haus, als die Erscheinungen begonnen haben, sofort geöffnet, damit die Franziskaner und später andere Pilger darin übernachten konnten. Vier Jahre lang habe ich das Haus allen zum Übernachten gegeben, ohne etwas dafür zu verlangen, gemäß der Botschaft der Muttergottes, dass wir Pfarrbewohner wie die ersten Christen sein sollen. Nie war das Geld für mich an erster Stelle, sodass in diesem kleinen Haus manchmal viele geschlafen haben. Zu uns kamen sehr viele Priester. Ich erinnere mich an Hochwürden Gamperl aus Österreich, der vor kurzem gestorben ist. Er ist 1985 zum ersten Mal gekommen und hat immer im 7immer neben uns



38 INTERVIEW MIT MILJENKO VASILJ **WEIHEGEBET 39** 

geschlafen. Dieses Haus hat vier Zimmer, eine Küche, ein Wohnzimmer und

ein Badezimmer, und es reichte aus, dass wir alle hier schlafen ne Frau und unsere sechs Kinder schliefen in einem Zimmer,

"Ich bin hierher gekommen, weil es hier konnten. Ich, mei- immer noch Menschen gibt, die glauben."

der Rest in den anderen Zimmern. Wir waren 17 Leute, die hier geschlafen haben, besonders zum Jahrestag der Erscheinungen. Am ersten Jahrestag der Erscheinungen brachte uns Pater Zrinko 30 junge Leute, die aus Tomislavgrad zu Fuß gekommen sind, und er hat uns gebeten, ob wir sie irgendwo unterbringen können. Wir haben sie im Heustadel untergebracht und überall, wo wir Platz gehabt haben.

#### Wie sehen Sie das Kommen von Erzbischof Hoser und das Kommen so vieler Pilger?

Man sagt immer: "An ihren Früchten wird man sie erkennen" (vgl. Mt 7,16). Ich denke, dass das Kommen so vieler Pilger und die Ankunft von Erzbischof Hoser die Früchte von Medjugorje sind. Ich finde es sehr gut.

**GEBETSAKTION** 

Ich denke, dass Medjugorje mit der Ankunft von Erzbischof Hoser Souve-

> ränität verliehen wurde. Er feiert hier auch Heilige Messen. Man sagt, wer sich in die Muttergottes verliebt, der klammert sich an ihren Mantel, er geht

immer vorwärts. Die Leute kommen und gehen, sie ändern sich, aber die Hand der Muttergottes ist immer da. Die Aufgabe von uns Gläubigen ist, dass wir beten und fasten. Die Aufgabe der Priester ist es, die Aufgaben der Kirche zu erfüllen.

Ich habe drei Jahre lang streng für die Anliegen der Muttergottes gefastet und bin fest davon überzeugt, dass nur die Muttergottes mich davor bewahrt hat, in einem kommunistischen Gefängnis zu landen. Wir beten immer noch im Haus. Unser erstes Gebet ist für die Anliegen der Muttergottes und danach beten wir für andere Anliegen. Ich bete jeden Morgen, wenn ich aufwache, vier Rosenkränze,

## Das Interview für die Gebetsaktion führte Hrvoje Bulat. AKTUELLES AUS MEDJUGORJE FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE, FACEBOOK UND INSTAGRAM www.gebetsaktion.at Medjugorje Gebetsaktion

o medjugorje gebetsaktion

#### Weihegebet an die Mutter der Liebe, Güte und Barmherzigkeit

Von Herzen

bitte ich Dich.

um mit ihr den

Du Mutter der Güte,

gib mir Deine Güte,

O meine Mutter, Du Mutter der Güte, der Liebe und Barmherzigkeit, ich liebe dich unendlich: und ich bringe mich Dir dar.

Himmel zu erwerben. Durch deine Güte Liebe und Gnade rette mich. Ich bitte Dich Ich möchte Dein um Deiner unendlichen Liebe willen, sein. Ich liebe Dich gib mir die Gnade, dass ich jeden so lieben kann, unendlich und wie du Jesus Christus geliebt hast. möchte, dass Du mich behütest. Auch bitte ich dich um die Gnade, Dir gegenüber gnädig sein zu können. Ich bringe mich Dir ganz dar und möchte, dass Du bei mir seist bei jedem meiner Schritte, weil Du voll der Gnade bist. Und ich wünsche, diese Gnade nie zu vergessen. Wenn ich sie aber verliere, so bitte ich dich, sie mir zurückzugeben. Amen.

Dieses Weihegebet empfing die Seherin Jelena Vasili, am 19. April 1983. "Dir gegenüber gnädig sein zu können" heißt, von Gott die Gnade zu empfangen, Seinen Willen zu lieben, auch dann, wenn er anders als der eigene ist.



Am 13. Juni 2012 stirbt in Italien eine junge Frau nach kurzer, schwerer Krankheit mit nur 28 Jahren im Kreis ihrer Familie und Freunde. Sie heißt Chiara Corbella Petrillo. Ihr jüngster Sohn Francesco ist gerade ein Jahr alt geworden. Chiaras kurzes Leben ist geprägt von einer übergroßen Liebe und Hingabe. In allem hat sie versucht, den Willen Gottes zu tun und Gott zu lieben, sowie den Ehemann und die drei Kinder, die Er ihr anvertraut hat. Besonders zur Muttergottes von Medjugorje hatte Chiara eine intensive Beziehung. Ihr außergewöhnliches Leben ist wie ein helles Licht, das leuchtet und Trost spendet. Durch ihre sprühende Lebensfreude auch im Leiden, wurde sie zum Zeichen der Hoffnung - selbst über den Tod hinaus.

Die Geschichte von Chiara Corella Petrillo ist eigentlich die Geschichte eines Ehepaares. Es ist die Geschichte von Chiara und Enrico Petrillo. Die beiden lernen sich 2002 in Medjugorje kennen. Enrico nimmt an einer Wallfahrt seiner Gebetsgruppe teil, Chiara besucht ihre Schwester, die gerade in Medjugorje weilt. Chiara wurde am 9. Jänner 1984 in Rom geboren und wuchs dort mit ihrer zwei Jahre älteren Schwester Elisa auf. Sie ist musikalisch sehr begabt und spielt Klavier und Geige. In der Familie wird regelmäßig gemeinsam gebetet.

Als sich Enrico und Chiara am 2. August 2002 ganz unverhofft in Medjugorje kennenlernen, ist er 23 und sie 18 Jahre alt. Beide spüren bei ihrer ersten Begegnung, dass sie füreinander bestimmt sind. Zurück in Rom lernen sie sich besser kennen und beschließen, ein Paar zu werden. Bis zu ihrer Hochzeit werden sechs Jahre vergehen. Diese Zeit ist von vielen Auf und Ab´s geprägt. Als

sie sich 2006 nach vielen Streitigkeiten trennen, betet Chiara: "Nun, Herr, du hast mich ihn in Medjugorje kennenlernen lassen und jetzt nimmst du ihn mir weg. Ich fahre jetzt nochmals nach Medjugorje, und dann erklärst du mir, warum du ihn mir weggenommen hast!" Als Chiara kurze Zeit später auf dem Erscheinungsberg angekommen ist, verspürt sie einen tiefen Frieden. Zurück in Italien, treffen sich Chiara und Enrico wieder und finden erneut zusammen. Sie lernen den Franziskaner Pater Vito kennen, der sie von nun an geistlich begleitet. Neben Medjugorje sind die beiden auch mit Assisi stark verbunden, wohin sie immer wieder pilgern. In Assisi kommen sie zum ersten Mal mit einem Wort des heiligen Franziskus in Berührung, das sie von da an ein Leben lang begleiten wird. Es lautet: "Liebe ist das Gegenteil von Besitzen." So heiraten Chiara und Enrico schließlich am 21. September 2008 in der Kirche San Pietro in Assisi.

Unmittelbar nach ihrer Hochzeitsreise bemerkt Chiara, dass sie schwanger ist. Doch bereits beim zweiten Arzttermin stellt die behandelnde Frauenärztin eine schwere Fehlbildung des ungeborenen Kindes fest. Das kleine Mädchen wird nicht lebensfähig sein. Bei dieser Untersuchung ist Enrico verhindert und so steht Chiara vor der Herausforderung, ihrem Mann die schlechte Nachricht mitteilen zu müssen. Ihr kommt dabei die Muttergottes in den Sinn, die auch ein Kind erwartete, das nicht für sie bestimmt war, das Gott gehörte. Auch Chiara weiß, dass ihr ungeborenes Kind nicht für sie, sondern für ein Leben bei Gott im Himmel bestimmt ist. Als sie Enrico die Nachricht überbringt, ist sich das Ehepaar sofort einer Meinung: Sie werden das Kind auf keinen Fall abtreiben, sondern es so lange begleiten, wie sein Leben natürlicherweise dauern wird. Nach einer überraschend schönen Schwangerschaft kommt am 10. Juni 2009 Maria Grazia Letizia (zu Deutsch: Maria Gnade und Freude) zur Welt. Etwa 40 Minuten dauert ihr Leben. In dieser kostbaren Zeit wird sie von Pater Vito getauft, Enrico kann sie im Arm halten und die Großeltern und Verwandten haben die Möglichkeit das kleine Mädchen kennenzulernen. Chiara sagt über diesen Tag: "An den Tag, an dem Maria geboren wurde, werde ich mich als einen der schönsten Tage meines Lebens erinnern." Allen Müttern, die Kinder verloren haben, möchte Chiara Folgendes sagen: "Wir sind Mütter gewesen, wir haben dieses Geschenk empfangen. Die Zeit zählt nicht." Zwei Tage später wird Maria Grazia beerdigt. Enrico spielt Gitarre, Chiara Geige und beide singen. Sie sind weiß gekleidet und strahlen eine tiefe Dankbarkeit und Ruhe aus. In der Mitte des Raumes steht ein kleiner weißer Sarg. Enrico hat für alle Anwesenden eine Karte vorbereitet, auf der die Muttergottes mit Kind im Arm zu sehen ist. Auf der Rückseite steht: "Wir werden geboren für die Ewigkeit, um nie mehr zu sterben." Dieser Satz wird sich wie ein roter Faden durch das Leben von Chiara und Enrico ziehen.

Einige Wochen nach der Geburt von Maria Grazia pilgern Chiara und Enrico mit Pater Vito nach Medjugorje. Sie danken Gott für die Geburt ihrer Tochter und bitten um die Gnade eines weiteren Kindes. Chiara ist tief berührt von einem **42 CHIARA CORBELLA PETRILLO** CHIARA CORBELLA PETRILLO 43

Zeugnis der Seherin Mirjana Dragičević-Soldo. Die Seherin sagt, dass sie - obwohl sie ihren Mann und ihre Kinder sehr liebe – es ihr trotzdem ausgesprochen schwer falle, hier auf Erden zu bleiben und nicht gleich mit der Muttergottes mitzugehen. Diese Aussage schenkt Chiara einen tiefen Frieden, dass sie sich für ihre verstorbene Tochter nichts Besseres hätte wünschen können.

Gott erhört Chiaras und Enricos Gebet und ein weiteres Kind kündigt sich an.

Nach der Geburt von tersuchungen unterzoob eine genetische

das Ehepaar speziel- "Liebe ist das Gegenteil len medizinischen Unvon Besitzen."

Maria Grazia hat sich gen, um zu erfahren, Disposition vorliegt,

die Fehlbildungen auch in Zukunft begünstigen würde. Das Ergebnis ist negativ, Chiara und Enrico sind völlig gesund, die Missbildung war zufällig. Doch im Rahmen der Ultraschalluntersuchungen stellt der behandelte Arzt auch bei dieser Schwangerschaft eine schwere Diagnose: multiple innere Fehlbildungen. Außerdem fehlen dem Kind die Beine. Diese Fehlbildung ist so selten, dass es nicht einmal einen Namen dafür gibt. Wie seine Schwester wird auch dieses Kind nicht leben können. Ein zweites Mal nehmen Chiara und Enrico diese Situation an und entscheiden sich, ihren Sohn voller Liebe so lange zu begleiten wie sein irdisches Leben dauert. Am 24. Juni 2010 kommt der kleine Davide Giovanni zur Welt. Er ist ein wunderschöner kleiner Junge mit feinen Gesichtszügen, süßen Haarlöckchen und molligen Händchen. Er lächelt heiter und strahlt großen Frieden aus. Nach knapp 40 Minuten wird er – wie seine Schwester ein Jahr zuvor – für den Himmel geboren. Zwei Tage später findet seine Beerdigung statt – eine wunderschöne Erfahrung, die das ewige Leben sichtbar macht. Enrico und Chiara haben zutiefst verstanden: "Das wichtigste Ziel des Lebens ist, geliebt zu werden. Das Wichtige ist nicht, etwas zu tun, sondern geboren zu werden, um sich lieben zu lassen." Das Ehepaar dankt Gott aus tiefstem Herzen für die kurzen und doch so erfüllten Leben ihrer beiden Kinder und sagt: "Wir können nicht anders, als die Geburten von Davide und Maria als zwei große Wunder zu betrachten. Eines schöner als das andere."

Die Beeinträchtigungen der beiden Kinder Maria und Davide waren beide äußerst selten und standen in keinerlei Zusammenhang miteinander, bestätigen Ärzte dem Ehepaar. So entschließen sich Chiara und Enrico erneut, sich dem Leben zu öffnen. Sie bitten Gott um die Gnade eines weiteren Kindes. Wenige Tage darauf bemerkt Chiara, dass sie in anderen Umständen ist. Ohne zu wissen, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird, sagt Enrico: "Dieses Kind nennen wir Francesco." Und er sollte Recht behalten - am 30. Mai 2011 kommt der kleine, kerngesunde Francesco zur Welt.

Doch in dieser Schwangerschaft ist es nicht das Kind, das den Eltern Sorgen bereitet, sondern Chiara. Während der Schwangerschaft bemerkt sie eine kleine, hartnäckige Aphte auf ihrer Zunge. Nach verschiedenen Arztbesuchen und einer Biopsie steht fest: es handelt sich um einen Tumor. Noch während der Schwangerschaft muss sich Chiara einer schmerzhaften Operation unterziehen. Die Ärzte empfehlen ihr das Kind abzutreiben, um mit der Behandlung beginnen

zu können, doch das kommt für das Ehepaar nicht in Frage. Sie warten den natürlichen Geburtstermin ihres Sohnes ab und erst dann setzt Chiara ihre Behandlung fort. Am 3. Juni 2011 - einige Tage nach der Geburt Francescos - werden ihr operativ die Lymphknoten sowie die Ränder ihrer Zunge entfernt. Diese Operation setzt Chiara sehr zu, sie kann kaum sprechen. Kurz darauf das erschütternde Ergebnis: ihre Lymphknoten weisen einen aggressiven Tumor auf. Chiara muss sich einer Chemo- und Strahlentherapie unterziehen und deswegen Francesco verfrüht abstillen. Ihr wird eine Sonde gelegt, mit der ihr die Nahrung mittels einer Spritze direkt in den Bauch injiziert wird. Es sind harte Prüfungen für die junge Familie, doch jeden Tag sagen sie zu Gott "Ja, ich bin bereit" und vertrauen Ihm. Die Behandlung und vor allem die Nebenwirkungen belasten Chiara sehr und erst im Oktober dieses Jahres kehrt langsam wieder etwas Normalität ein. Chiaras Stimme kehrt zurück und sie kann wieder essen und trinken. Doch das Glück währt nur kurz, denn Mitte Februar beginnt Chiara an starken Rückenschmerzen zu leiden. So stark, dass sie Francesco nicht am Arm halten kann. Sie unterzieht sich einer Ganzkörper-Computertomografie mit dem erschreckenden Ergebnis: bösartige Metastasen in Lunge, Auge, Leber und Brust. Der behandelnde Arzt teilt Enrico das Ergebnis mit: Seine Frau ist unheilbar krank. Enrico hat die schwierige Aufgabe es Chiara zu sagen. Er geht mit ihr in die Krankenhauskapelle, wo er ihr alles ohne Worte sagt. Sie umarmen sich und wiederholen ihr Eheversprechen. Chiara bittet ihren Mann: "Sag mir bitte nicht, wie viel Zeit mir noch bleibt, denn ich möchte das Heute leben." Chiara wird aus dem Krankenhaus entlassen und palliativmedizinisch versorgt

> Chiara mit ihrem Vater, ihrer Mutter, der Seherin Mirjana und ihrer Schwester in Medjugorje



44 CHIARA CORBELLA PETRILLO CHIARA CORBELLA PETRILLO 45

- man versucht ihr wenigstens die Schmerzen zu nehmen. Das Beeindruckende ist, dass Chiara während all ihrem Leiden nicht an sich selbst, sondern stets an die anderen denkt. Sie trägt alles mit großem Vertrauen in Gottes Plan und strahlt Ruhe und Freude aus.

Chiara und Enrico waren mehrmals in Medjugorje. Nach der furchtbaren Diagnose beschließen sie noch einmal an den Ort zu fahren, an dem ihre Geschichte begonnen hat und laden ihre Freunde ein, sie zu begleiten. So macht sich am 17. April 2012 eine Gruppe von circa 160 Personen gemeinsam auf den Weg nach Medjugorje. Chiara trägt zum ersten Mal das Pflaster auf dem Auge, das ihr hilft nicht doppelt zu sehen. In Medjugorje erhält Chiara die Möglichkeit die Seherin Mirjana Dragičević-Soldo sowie Seher Ivan Dragičević zu treffen. Im Gespräch fragt Chiara den Seher Ivan: "Wenn du die Möglichkeit hättest, sofort zur Gottesmutter zu gehen, würdest du es tun?" "Ja!", antwortet Ivan. "Danke", erwidert Chiara, ohne weitere Fragen zu stellen. Dem ist nichts hinzuzufügen. Chiara schafft es sogar bis zur Muttergottesstatue am Erscheinungsberg zu gehen und dort gemeinsam mit der Gruppe den Rosenkranz zu beten. Am Ende der Pilgerreise überreichen Chiara und Enrico allen Teilnehmern persönlich einen Rosenkranz und ein Marienbild. Dabei vertrauen sie ihren Freunden ihr Geheimnis an: "Ohne Maria wäre nichts von dem, was wir getan haben, möglich gewesen. Sie ist das Vorbild, das uns lehrt, das Wort Gottes zur Grundlage unseres Lebens zu machen."

Anfang Mai erhalten Chiara und Enrico die wunderbare Möglichkeit Papst Benedikt XVI. zu treffen. Während der Heilige Vater Chiara und Enrico segnet, sagt

2. Mai 2012: Chiara, Enrico und Francesco begegnen Papst Benedikt XVI.



ihm Enrico: "Heiliger Vater, wir haben schon zwei Kinder im Himmel." Der Papst hält ein und sagt: "Schon zwei Kinder im Himmel?" Dann spricht Enrico weiter: "Wir müssen Ihnen auch noch sagen, dass Francesco geboren wurde, weil Chiara ihre Krebstherapie verschoben hat… jetzt ist sie im Endstadium." Der Heilige Vater ist bewegt, umarmt und segnet sie.

Im Haus von Chiaras Eltern verbringt Chiara gemeinsam mit Enrico und Francesco die letzten Monate ihres Lebens. Jeden Donnerstag kommen Freude und Bekannte, um mit ihnen gemeinsam den Rosenkranz zu beten. Von Woche zu Woche werden es mehr. Pater Vito erhält von seinem Oberen die Erlaubnis seine geistliche Tochter Chiara während der letzten Phase ihres irdischen Lebens intensiv zu begleiten. Er feiert täglich die Heilige Messe mit ihnen und ermöglicht Anbetung und Beichte. Die Beziehung zwischen Chiara und Enrico ist in dieser letzten Phase von Chiaras Leben so intensiv wie nie. "Für ihn habe ich mich entschieden und ihm habe ich versprochen, ihn alle Tage zu lieben. Ich wäre gerne alt mit ihm geworden", sagt Chiara über ihren Mann.

Chiaras letzte Tage sind geprägt von großem Leiden und zugleich von großer Liebe. Sie fühlt sich wie Jesus am Kreuz und Enrico trägt dieses Kreuz mit ihr. Einen Tag vor Chiaras Tod sagt Enrico seinen Freunden: "Liebe heißt nicht, zu besitzen, und die Ehe bedeutet, dem anderen zu helfen, glücklich zu sein. Nun, es ist so weit, der Moment ist da." Am 12. Juni feiert Pater Vito noch einmal die Heilige Messe am Krankenbett von Chiara. Chiara ist glücklich, schön und strahlend. Sie hat Schmerzen, doch sie leuchtet, weil sie ihr Leiden mit Jesus am Kreuz vereint. Am 13. Juni liegt Chiara im Sterben. Der liebevolle Blick ihres Mannes gibt ihr Kraft und sie vertraut Enrico an: "Das, was mir am schwersten fällt zurückzulassen, Enrico, bist du." Enrico schickt den Freunden eine SMS, in der steht: "Die Lampen sind angezündet. Wir warten auf den Bräutigam." Enrico hält Chiara in den letzten Stunden ihres Lebens die Hand, solange bis sie um 12 Uhr mittags ins ewige Leben hinübergeht. Chiara wird in dem Raum, in dem so viele Male der Rosenkranz gebetet wurde, aufgebahrt. Man bekleidet sie mit ihrem Hochzeitskleid.

Am 16. Juni 2012 wird Chiara beerdigt. Es ist der Festtag des Unbefleckten Herzens Mariens, ein schönes Zeichen für Chiaras besondere Beziehung zur Muttergottes. Täglich hat sie sich der Muttergottes geweiht. Bei der Heiligen Messe konzelebrieren mehr als zwanzig Priester und die Kirche ist überfüllt von Menschen, die Chiara einen letzten Gruß erweisen.

Chiaras kurzes, intensives Leben ist ein eindrucksvolles Zeugnis für die Freude und Schönheit, die aus der Hingabe an den Willen Gottes kommen. Gott meint es immer gut mit uns und hat Pläne des Heils für jeden – auch wenn man sie nicht immer versteht. Eine besondere Hilfe ist uns dabei die Muttergottes. Chiara hat es mit ihrer Liebe zur Muttergottes beispielhaft vorgelebt.

#### Am 21. September 2018 wurde in Rom Chiara Corbella Petrillos Seligsprechungsverfahren eröffnet. $\square$

Die ausführliche Biografie "Chiara Corbella Petrillo - Geboren, um nie mehr zu sterben." erhalten Sie unter www.canisi-edition.com.

46 MEDJUGORJE IST FÜR MICH MEDJUGORJE IST FÜR MICH 47

# Medjugorje ist für mich...



... eine Vorahnung des Himmels! (Matteo, Wien)

... gelebter Glaube, ein Stück Himmel, erhebender Lobpreis, Tankstelle im Glauben, Vernetzung der jungen Kirche und Lachen mit unvergesslichen Menschen beim Jugendfestival und den Busfahrten dorthin und zurück.

(Emanuel, Niederösterreich)



... der Grund, warum es mich gibt. Meine Eltern haben dort den Wunsch gespürt noch ein Kind zu bekommen. Dieses Kind bin ich.

(Frater Ephraim, Stift Heiligenkreuz)



... der Ort, wo ich spüre, wie sehr Gottes Herz für uns schlägt.

(Sarah, Graz)



... ein wichtiger Ausgangspunkt der Mission Mariens und ein Ort der Bekehrung der Herzen durch die Liebesflamme der Muttergottes.

(Bruder Philipp, Gemeinschaft Liebesflamme Mariens, Steiermark)



... ein ganz besonderer Ort, weil ich dort meinen Ehemann kennenlernen durfte. Ich darf darauf vertrauen, die Muttergottes geht in unserer Ehe und Familie mit uns!

(Veronika, Graz)

zu Jesus!



(Schwester Marietta, Familie Mariens, Tirol)

... der Ort, an dem ich bei meiner ersten Wallfahrt mit zehn Jahren eines von ganzem Herzen verstehen durfte: Maria ist meine Mama! Von da an wollte ich ihr Kind sein und mich von ihr in kleinen und großen Anliegen

führen lassen. Rückblickend sehe ich voll Dankbarkeit,

dass ich alles Gute bis hin zu meiner Berufung IHR ver-

danke, denn sie ist wirklich der schönste und beste Weg

...für uns der Start in einen neuen Lebensabschnitt. Ohne Medjugorje wären wir heute nicht Ehemann und Ehefrau, es wäre nie zur wichtigsten Frage gekommen. "JA" - das war unsere Antwort, eine Entscheidung die wir füreinander und miteinander getroffen haben. Medjugorje ist ein Ort, an den wir zurückkommen können, um die Kraft der Liebe neu aufzutanken. Ein Ort in und zu dem man nur "JA" sagen kann."

(Viki und Philipp, Oberösterreich)





... der Ort, an dem der Himmel die Erde berührt. Hier höre ich Gott mit einer Klarheit sprechen wie sonst nirgends. Es ist der Ort, an dem ich den Traum Gottes für mein Leben gefunden habe und seine Attraktivität und Schönheit am stärksten erlebte.

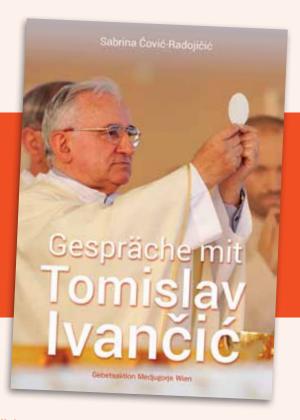
(Bernadette, Loretto Gemeinschaft, Salzburg)

# AB SOFORT ERHÄLTLICH

#### "Gespräche mit Tomislav Ivančić"

von Sabrina-Čović Radojičić

Selbstkosten ohne Porto € 19.00



**Gespräche mit Tomislav Ivančić** ist eine Art Biographie über den Gründer der Hagiotherapie, Tomislav Ivančić. Er war ein hervorragender Doktor der Theologie, Universitätsprofessor und Kanonikus.

Professor Tomislav Ivančić (1938–2017) erzählt in den Interviews mit Sabrina Čović-Radojičić über seine Kindheit im kommunistischen Jugoslawien, die Verbundenheit mit seiner Familie, seine Sehnsucht Priester zu werden und über sein Studium in Rom. Der bekannte kroatische Denker erinnert sich auch an die Gründung der Hagiotherapie zurück. Er hielt unzählige Seminare und Gebetstreffen und begegnete dadurch vielen Menschen, die er auf ihrem Weg begleiten durfte. Die Liebe zu Medjugorje und der Einsatz zur Verbreitung der Botschaften der Muttergottes waren ein wichtiger Teil seines Lebens.

Die Autorin Sabrina Čović-Radojičić ist eine langjährige Anhängerin der Gedanken und Tätigkeiten von Professor Tomislav Ivančić.

Vor einigen Jahren hatte ich Gelegenheit, Gespräche mit Professor Tomislav Ivančić zu führen.

Ich war sehr glücklich, als unsere Freunde vom Verein "Gebetsaktion Medjugorje" in Wien mich fragten, ob ich damit einverstanden wäre, dass dieses Buch mit den Gesprächen auch ins Deutsche übersetzt wird. Ich stimmte nicht nur zu, sondern mein Herz war voller Freude, weil ich wusste, dass wir dann die Möglichkeit haben würden, das Leben dieses wunderbaren Menschen auch mit den Leuten aus dem deutschen Sprachraum zu teilen.



Professor Ivančić begann eine Bewegung, die er Hagiotherapie, eine Therapie durch Heiligkeit, nannte. Er liebte auch Medjugorje und die Botschaften der Muttergottes sehr. Für uns alle, die wir Tomislav Ivančić kannten, war er ein heiligmäßiger Mensch. Er gab uns Hoffnung, er hob uns empor, wenn wir traurig und ängstlich waren, wenn es uns nicht gut ging.

Ich freue mich, wenn Sie dieses Buch über Professor Ivančić lesen!

Ihre Sabrina Čović-Radojičić



# LASSEN SIE SICH VON MEDJUGORJE BEGLEITEN!

Mit Medjugorje durch das kommende Jahr!

Mit unserem wunderschönen Wandkalender bleiben Sie auch im Jahr 2021 mit Medjugorje verbunden!

Monat für Monat begleiten Sie Botschaften der Muttergottes und Stimmungsbilder von diesem Gnadenort.

Der Kalender eignet sich hervorragend als Geschenk!

Selbstkosten ohne Porto: € 8,00 ab 2 Stück: je € 6,00

50 BOTSCHAFTEN AN DIE SEHER IN MEMORIAM 51



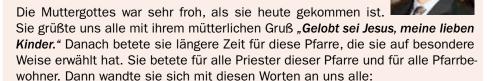
### Jährliche Erscheinung an Ivanka Ivanković-Elez

Am 25. Juni 2020 hatte Seherin Ivanka ihre jährliche Erscheinung der Muttergottes, die etwa fünf Minuten dauerte. Nur Ivankas Familie war während der Erscheinung anwesend. Nach der Erscheinung sagte Ivanka:

Die Muttergottes hat folgende Botschaft gegeben: "Betet, betet, betet." Dann hat uns die Muttergottes alle gesegnet.

#### Botschaft an den Seher Ivan Dragičević

Am 24. Juni 2020 hatten wir die Freude, bei der Erscheinung der Muttergottes in der Kapelle des Sehers Ivan Dragičević in Medjugorje dabei sein zu können. Ivan berichtete im Anschluss an die Erscheinung:



"Liebe Kinder, ich komme zu euch, weil mich mein Sohn sendet. Ich möchte euch zu Ihm führen. Ich wünsche, dass ihr in Ihm den Frieden findet, denn die heutige Welt kann euch den Frieden nicht geben. Deshalb lade ich euch auch heute zur Ausdauer im Gebet ein. Betet für meine Pläne, die ich mit dieser Pfarre und mit der ganzen Welt verwirklichen möchte. Meine lieben Kinder, ich bin nicht müde geworden, werdet auch ihr nicht müde. Ich bete für euch alle und lege bei meinem Sohn Fürbitte für euch alle ein. Danke, liebe Kinder, auch heute, dass ihr Ja gesagt habt und dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Dann hat die Muttergottes uns alle mit ihrem mütterlichen Segen gesegnet. Ich habe euch alle anempfohlen, eure Anliegen, eure Familien, auf besondere Weise alle Kranken und all jene, die um das Gebet gebeten haben. Dann hat die Muttergottes eine Zeit lang gebetet. Sie entschwand im Zeichen des Kreuzes und des Lichtes mit dem Gruß "Geht im Frieden, meine lieben Kinder."



# Missionar Pater Ante Kutleša (1944-2020)

Pater Ante Kutleša wurde 1944 in Prisavlje bei Tomislavgrad in eine Familie mit elf Kindern hineingeboren. Im Jahr 1969 wurde er zum Priester geweiht. 1975 ging er als Missionar in den Kongo und verbrachte 42 Jahre in der Mission. Danach kehrte er nach Medjugorje zurück, wo er bis zu seinem Tod als Seelsorger wirkte. Mitte April 2020 erkrankte er am Corona-Virus und verstarb am 18. April 2020.

Am 25 Juni 2004 konnten wir mit Pater Ante Kutleša ein Interview führen (Siehe: MEDJUGORJE Heft 74), in dem er uns bat, eine Spendenaktion für seine Behindertenwerstatt in Kamina zu organisieren. Im Rahmen unseres Projektes "Licht Mariens" wurden damals sehr viele Spenden gesammelt und so konnte sein Projekt mit Hilfe der Spenden unserer Leser verwirklicht werden. Pater Kutleša hat sich im November 2019, als wir ihn in Medjugorje trafen, sofort an diese Aktion im Jahre 2004 erinnert und sich noch einmal von Herzen bedankt. Er sagte, er habe Gott immer wieder gebeten, es allen großzügigen Spendern reichlich zu vergelten.

Pater Ante Kutleša war ein milder und herzensguter Franziskaner. Er verspürte schon in jungen Jahren den Wunsch, die frohe Botschaft des Evangeliums in den Missionsländern verkünden zu wollen. Dies wurde ihm von seinem Orden ermöglicht und so verbrachte er mehr als vier Jahrzehnte seines priesterlichen Lebens in Afrika. Er erlernte auch die Sprache der Einheimischen "Kiluba", in der er fortan immer die Messen für die einheimische Bevölkerung zelebrierte. Beten wir für Pater Ante Kutleša, dass Jesus Christus seine priesterliche Seele in den Himmel aufnehmen möge. Möge Pater Ante uns, die wir hier auf Erden sind, ein Fürsprecher und ein Vorbild in seinem missionarischen Eifer sein.

## "Von Neuem rufe ich euch auf zu lieben, und nicht zu richten."

Mit dem Ende der Erscheinungen am jeweils 2. des Monats ging eine wichtige Periode der Erscheinungen von Medjugorje zu Ende. Über mehrere Jahrzehnte erschien die Muttergottes der Seherin Mirjana am Fuße des Blauen Kreuzes und gab ihr Botschaften. Diese Botschaften sind ein großer geistlicher Schatz, der erst gehoben werden muss! Jede Botschaft ist so tief, dass es sich lohnt, sie in Ruhe zu betrachten. Jedes Wort der Muttergottes ist kostbar wie eine Perle. Wenn man sich mit den Botschaften auseinandersetzt, fällt einem auf, dass es gewisse Themen gibt, über die die Muttergottes immer wieder spricht. An dieser Stelle möchten wir ein Thema herausgreifen und die Botschaften dazu veröffentlichen. So gehen wir im wahrsten Sinne des Wortes in die Schule der Muttergottes, in der wir eine Lektion nach der anderen lernen, um dann einmal die Prüfung unseres Lebens - vor Gott Vater in der Ewigkeit - bestehen zu können. Die erste Lektion in der Schule der Muttergottes lautet: "Richtet nicht, sondern liebt!"

"Meine Kinder, betet für die Hirten. Möge euer Mund für jedes Urteil verschlossen sein, denn vergesst nicht, mein Sohn hat sie erwählt und nur Er hat das Recht zu urteilen. Ich danke euch." (2. Jänner 2013)

"Liebe Kinder! Von Neuem rufe ich euch auf, zu lieben, und nicht zu richten. Mein Sohn war gemäß des Willens des himmlischen Vaters unter euch, um euch den Weg des Heils zu zeigen, um euch zu retten und nicht, um euch zu richten. Wenn ihr meinem Sohn folgen möchtet, werdet ihr nicht richten, sondern lieben, so wie euch der himmlische Vater liebt. Und wenn es für euch am schwersten ist, wenn ihr unter der Last des Kreuzes fallt, verzagt nicht, richtet nicht, sondern erinnert euch daran, dass ihr geliebt seid, und lobt den himmlischen Vater für Seine Liebe." (2. Mai 2013)

"Richtet nicht, sondern liebt einander, sodass mein Herz siegen kann. Ich danke euch." (2. März 2017)

"Zu lieben bedeutet, sich hinzugeben, zu ertragen aber nie, zu richten. Zu lieben bedeutet, die Worte meines Sohnes zu leben. Meine Kinder, als Mutter sage ich euch, nur die wahre Liebe führt zum ewigen Glück. Ich danke euch." (18. März 2017)

"Als mein Sohn klein war, sagte Er mir, dass meine Kinder zahlreich sein werden und dass sie mir viele Rosen bringen werden. Ich habe Ihn nicht begriffen. Jetzt weiß ich, dass ihr diese Kinder seid, die ihr mir die Rosen bringt, wenn ihr meinen Sohn über alles liebt, wenn ihr mit dem Herzen betet, wenn ihr den Ärmsten helft. Das sind meine Rosen. Das ist der Glaube, der bewirkt, dass alles im Leben durch die Liebe geschieht, dass man den Hochmut nicht kennt und dass man immer bereit ist, zu vergeben, niemals zu richten, sondern immer zu versuchen seinen Bruder zu verstehen. (2. Dezember 2017)

"Deshalb rufe ich euch auf: Ihr, Apostel meiner Liebe, bemüht euch, auf den Grund des menschlichen Herzens zu schauen, dort werdet ihr sicherlich einen kleinen verborgenen Schatz finden. Auf diese Art zu schauen ist die Barmherzigkeit des himmlischen Vaters. Das Gute auch dort zu suchen, wo das größte Böse ist, zu versuchen, einander zu verstehen und nicht zu richten, das ist, was mein Sohn von euch erbittet." (2. November 2018)

"Apostel meiner Liebe, es ist die Zeit des Wachens und ich ersuche euch um Liebe, dass ihr nicht richtet – niemanden, denn der himmlische Vater wird jeden richten." (2. März 2020)

Uns Menschen liegt es leider sehr nahe, zu richten. Wir sehen einen Menschen oder sein Verhalten und bilden uns augenblicklich ein Urteil über ihn, stecken ihn in eine Schublade. Aber dieses Verhalten missfällt der Muttergottes sehr und sie bittet uns, umzukehren. Denn auch Jesus ist nicht gekommen, um zu richten, sondern um zu retten (vgl. Joh 3,17). Jesus sollen wir nachfolgen, nachahmen und Ihm ähnlich werden.

In besonderer Weise bittet uns die Muttergottes, über die Hirten der Kirche nicht zu richten, sondern für sie zu beten – im Wissen, dass Jesus selbst sie auserwählt hat. Nicht zu richten, sondern stattdessen zu lieben, bedeutet, dass man versucht den anderen zu verstehen, ihm zu vergeben, zu ertragen, ihm zuzuhören und dabei in sein Herz zu blicken. Am Grund jedes menschlichen Herzens finden wir einen kleinen verborgenen Schatz, wie die Muttergottes sagt. Denn jeder Mensch ist von Gott und für Gott erschaffen. Die Muttergottes lehrt uns, dass ein Mensch, der liebt, andere nicht verurteilt, sondern das Urteil ganz Gott überlässt. Tun wir, wozu die Muttergottes uns einlädt, damit ihr Herz siegen kann.  $\square$ 

Katharina Ebner, MA



# DIE BOTSCHAFT DES MONATS

TONBANDDIENST: A: +43 (0)7 200 200 200 / Tirol: 05232 815 855 / D: +49 2821 972 0900

#### 25. April 2020

"Liebe Kinder! Möge diese Zeit euch eine Anregung zur persönlichen Bekehrung sein. Meine lieben Kinder, in Abgeschiedenheit, bittet den Heiligen Geist, dass Er euch im Glauben und im Vertrauen auf Gott stärkt, damit ihr würdige Zeugen der Liebe sein werdet, mit der Gott euch durch meine Anwesenheit beschenkt. Meine lieben Kinder, erlaubt den Versuchungen nicht, euer Herz zu verhärten und dass euer Gebet wie eine Wüste sei. Seid der Abglanz der Liebe Gottes und bezeugt den auferstandenen Jesus mit euren Leben. Ich bin mit euch und ich liebe euch alle mit meiner mütterlichen Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

#### 25. Mai 2020

"Liebe Kinder! Betet mit mir für ein neues Leben für euch alle. In euren Herzen, meine lieben Kinder, wisst ihr, was ihr ändern müsst: Kehrt zu Gott und zu Seinen Geboten zurück, damit der Heilige Geist eure Leben und das Angesicht dieser Erde verändere, die der Erneuerung im Geiste bedarf. Meine lieben Kinder, seid Gebet für all jene, die nicht beten, seid Freude für all jene, die keinen Ausweg sehen, seid Träger des Lichts in der Dunkelheit dieser friedlosen Zeit. Betet, und ersucht um Hilfe und um den Schutz der Heiligen, damit auch ihr euch nach dem Himmel und den himmlischen Wirklichkeiten sehnen könnt. Ich bin bei euch und ich beschütze und segne euch alle mit meinem mütterlichen Segen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

#### 25. Juni 2020

"Liebe Kinder! Ich höre euer Flehen und eure Gebete und halte Fürsprache für euch vor meinem Sohn Jesus, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Meine lieben Kinder, kehrt zurück zum Gebet und öffnet eure Herzen in dieser Zeit der Gnade und geht den Weg der Bekehrung. Euer Leben ist vergänglich und ohne Gott hat es keinen Sinn. Deshalb bin ich bei euch, um euch zur Heiligkeit des Lebens zu führen, damit jeder von euch die Freude zu leben entdecke. Ich liebe euch alle, meine lieben Kinder, und segne euch mit meinem mütterlichen Segen.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."



#### medjugorje@gebetsaktion.at

Bewerben Sie die MEDJUGORJE-Quartalszeitschrift auch bei Ihren Bekannten und Freunden. Verbreiten wir gemeinsam die Botschaften von Medjugorje,



#### **NEUER BISCHOF DER DIÖZESE MOSTAR**

Am 11. Juli 2020 wurde Dr. Petar Palić von Papst Franziskus zum neuen Bischof der Diözese Mostar ernannt!

Petar Palić wurde am 3. Juli 1972 in Kosovo geboren. Er studierte an der Theologischen Fakultät in Zagreb und wurde am 1. Juni 1996 zum Priester geweiht. Von 2005 bis 2009 studierte er Moraltheologie an der Universität Graz und erwarb den Doktor der Theologie. Am 30. April 2018 empfing er die Bischofsweihe und wurde Bischof auf der Insel Hvar, bis er im Juli 2020 zum Bischof von Mostar-Duvno ernannt wurde. Er folgt damit dem langjährigen Bischof von Mostar, Ratko Perić, nach.

Wir wünschen dem neuen Bischof Gottes Segen für seine verantwortungsvolle Aufgabe und beten für ihn! Möge ihn die Muttergottes beschützen und leiten!

Liebe Medjugorje-Freunde! Wir danken allen, die einen Beitrag zur Deckung der Selbstkosten leisten. Die Selbstkosten betragen - ohne Porto - pro Heft € 3,00 (3,50 SFR). Vergelt's Gott!

SPENDENKONTEN: IBAN: AT42600000007475573 Österreichische Postsparkasse (BIC: BAWAATWW)

> IBAN: DE42700100800121282804 Postbank München (BIC: PBNKDEFF) IBAN: CH8809000000900128783 Postfinance St. Gallen (BIC: POFICHBE)

INNERHALB DER EU: IBAN: AT42600000007475573 (BIC: BAWAATWW)

Bei Einzahlungen bitte angeben:

GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE, 1150 Wien

Bestelladresse: GEBETSAKTION MEDJUGORJE, Postfach 18, 1153 Wien

Fax: +43 1 893 90 07-20

bestellung@gebetsaktion.at www.gebetsaktion.at

Telefonische Bestellungen: +43 1 893 90 07 (Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr)

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden. Nachdruck (auszugsweise) nach Rücksprache und mit Quellenangabe gestattet. Zwei Belegexemplare erbeten.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber: GEBETSAKTION Maria - Königin des Friedens - MEDJUGORJE, 1153 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Maximilian Domej. Hersteller: FBDS, 1150 Wien Erscheinungsort: Wien.

